38. Jahrgang. Freitag, 4. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21128. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 4. Januar. Der **Kaiser kam heute** 11¾ Uhr vom Neuen Palais nach Berlin und begab sich zum Reichskanzler **Hohenlohe**, um hier zu frühstücken.

Berlin, 4. Januar. Im königl. **Schauspielhause** fand gestern Abend die Erstaufführung von Hebbels **Nibelungentrilogie** statt. Während der erste Theil und die ersten beiden Acte von Siegfrieds Tod das Publikum kühl ließen, steigerte sich entsprechend der gewaltigen Steigerung des Stückes die Spannung und der Applaus bis zum Schluß ununterbrochen. Der **Kaiser** wohnte der Vorstellung bei.

— In einer gestern abgehaltenen **Versammlung der Brauereiarbeiter** gab der Referent seinem Unwillen über die Aufhebung des Boycotts Ausdruck. Jetzt gelte es, zu retten, was noch zu retten sei, und sich zusammenthun, um Front zu machen gegen die Ausschreitungen der Arbeitgeber.

— Die Veranlassung zu den **Landerwerbungen des Prinzen Albrecht** in Deutsch-Ostafrika hat der Gouverneur v. Schele gegeben, der früher Adjutant des Prinzen war.

Breslau, 4. Januar. Die städtische Schuldeputation befürwortet die Einführung des **Reformschulsystems** am Realgymnasium zum heiligen Geist. Dasselbe soll zum 1. April eingeführt werden.

Hjörring, 4. Jan. Capitän Hirsmann vom **gescheiterten Dampfer „Anton“** rettete sich, indem er mittels eines Ruders an's Land schwamm. Der Maschinenraum und 70 Fässer Terpentin geriethen in Brand.

Wien, 4. Jan. Die „Ungar. Corresp.“ hatte berichtet, während des Aufenthalts des außerordentlichen russischen Gesandten Puschkin sei die Frage eines eventuellen **Besuches des russischen Zarenpaares in Wien** im nächsten Herbst erörtert worden. Demgegenüber stellt das officiöse „Fremdenblatt“ nach competenten Informationen fest, daß davon in maßgebenden Kreisen nichts bekannt ist.

Wien, 4. Jan. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Washington gemeldet, daß die **Versuche der Union**, zwischen **China und Japan** den **Frieden** zu vermitteln, gänzlich **gescheitert** sind.

Pest, 4. Jan. Der „Magyar Hirlap“ bringt die Nachricht, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf **Kalnoky**, werde demnächst **zurücktreten** und durch Baron Kallay ersetzt werden. Diese Nachricht ist gänzlich **unbegründet**.

London, 4. Januar. Die **Untersuchungssache gegen Reginald Saunderson**, Neffen des Parlamentsmitgliedes Oberst Saunderson, ist abgeschlossen. Er wird wegen Ermordung einer **Prostituirten vor die Assisen verwiesen**.

London, 4. Januar. **17 Fischerboote** von der Ostküste werden seit dem 22. Dezember vermißt. Man befürchtet, daß dieselben sammt ihrer über 100 Personen betragenden **Mannschaft** bei einem Orkan **zu Grunde gegangen** sind.

Kopenhagen, 4. Januar. Die **freiwilligen Gaben** für die **Landesvertheidigung** haben 1¾ Millionen Kronen ergeben.

— In dem Gebäude des neuen Freihafens soll im nächsten Frühjahr eine große **nordische Handelsausstellung** stattfinden.

Belgrad, 4. Januar. Die Verhandlungen in dem **Prozesse Djakwitsch** und Genossen wegen geplanter Vergiftungen des Königs Alexander sind beendigt. Das Urtheil wird gleichzeitig mit demjenigen in dem Hochverrathsprozesse Tschebinatz am 17. d. M. verkündigt werden.

Belgrad, 4. Januar. **Dragan Zankow** ist gestern nach Sofia abgereist.

Santiago (Chile), 4. Januar. Es sind hier eine große Anzahl **verdächtiger Erkrankungen** vorgekommen.

Konstantinopel, 4. Jan. Die Regierung bestätigte die Wahl Ismirlians zum **Patriarchen der Gregorianischen Kirche**. Er wird morgen den Eid leisten.

Athen, 4. Januar. Die **Kammersession** sollte gestern geschlossen werden, doch hat die Majorität beschlossen, weiter zu arbeiten, um wenigstens das Budget zu erledigen. Deshalb machte die Opposition einen um so entschiedeneren Widerstand und versuchte durch Fernbleiben den Schluß zu erzwingen. Gestern konnte deshalb gar nicht verhandelt werden.

— Der neue **Korinthengesetzentwurf** bestimmt die Gründung großer staatlicher Speicher für die Korinthenvorräthe.

— Eine **neue Eisenbahn** vom Pyräus nach Chalcis soll gebaut werden.

Athen, 4. Januar. Von **Euböa** werden **Erdstöße**, verbunden mit heftigen Gewittern, gemeldet.

Petersburg, 4. Januar. Der „Regierungsbote“ bringt heute einen **Erlaß des Zaren an Gurko**, worin er in den gnädigsten Ausdrücken auch der Warschauer Thätigkeit Gurkos gedenkt, den Rücktritt Gurkos wegen seines zerrütteten Gesundheitszustandes bedauert und die Hoffnung ausdrückt, daß Gurko nach erfolgter Genesung wieder in den Dienst des Staates treten werde.

Petersburg, 4. Januar. Der Maler **Angeli** ist beauftragt worden, das junge **Kaiserpaar zu malen**.

Petersburg, 4. Januar. Das Befinden des Ministers **v. Giers** ist zufriedenstellend.

Warschau, 4. Jan. Aus Petersburg ist den Behörden die Weisung zugegangen, die durch den bisherigen Generalgouvernenr Gurko entfernten **polnischen Aufschriften auf den Bahnhöfen** wiederherzustellen. — Die im Kilinskiprozesse Verurtheilten sind begnadigt worden.

Tiflis, 4. Januar. Aus **Kars** wird gemeldet, daß dort 300 armenische Eingeborene, die aus der Türkei geflüchtet sind, eingetroffen sind.

Buenos-Ayres, 4. Januar. Im Senat brachte **Garcia** eine **Resolution** ein, wodurch der **Präsident** der Republik Pena für **unfähig** erklärt wird, sein Amt weiter zu führen. Nach zwei Abstimmungen, bei welchen sich Stimmengleichheit ergab, gab der Präsident des Senats die entscheidende Stimme gegen die Resolution ab. Garcia beabsichtigt in einigen Tagen seinen Angriff gegen den Präsidenten der Republik zu erneuern.

Lima, 4. Januar. Die **Regierungstruppen** haben die **Anhänger Pierolas** in der Provinz Junin **geschlagen**.

Rio de Janeiro, 4. Januar. Für ganz Brasilien wird demnächst eine **politische Amnestie** erlassen werden.

Aus Aethiopien.

Rom, 4. Januar. General **Baratieri** ist aus Adua nach Asmaru und Keren zurückgekehrt, nachdem er sich von dem Erfolge seines Zuges überzeugt hatte. Ras Mangascha soll Schritte gethan haben, um die guten Beziehungen zu Italien wieder anzuknüpfen.

Der Franzose **Mondon** ist in Schoa angekommen und gedenkt als französischer Vertreter drei Monate in Schoa zu verbleiben. Der König Menelik soll jedoch den französischen Commissar eingeladen haben, bis zur Rückkehr von seiner Expedition nach dem Süden in Harrar zu verbleiben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Januar.

Berliner Mißgriffe und süddeutsche Verstimmungen.

An die im „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlichten Telegramme des Königs Wilhelm und des Kaisers knüpft die „**Köln. Ztg.**“ Bemerkungen, die in den Spalten dieses Blattes gegen jeden Verdacht „gewerbsmäßiger Opposition“ geschützt sind. Das rechts-nationalliberale „Weltblatt“ schreibt nämlich:

„Leise anschwellend hat sich in Süddeutschland in den letzten Jahren eine Mißstimmung verbreitet, die über den Kreis der Particularisten hinaus auch diejenigen Politiker umfaßt, welche der Aufrichtung des deutschen Reiches, dem Walten des Kaisers Wilhelm I. und seiner Paladine begeistert und bewundernd zugejubelt haben. Reichstreue Männer begannen mit Besorgniß und Mißtrauen nach Berlin zu blicken, die alte Abneigung des warmblütigen süddeutschen Volksthums gegen das straffe (!) Preußenthum begann wieder aufzuleben. Manche selbstherrliche Aeußerungen, die den Begriff der Monarchie zu überspannen schienen, führten dieser Stimmung zuerst einen breiten Strom frischen Wassers zu. Andere Aeußerungen, die eine Ueberschätzung des ostelbischen Junkerthums, eine Bevorzugung des militärischen vor dem bürgerlichen Element zu verrathen schienen, verschärften dieses Unbehagen, das seinen breiten historischen Hintergrund in der Zeit preußischer Reaction besitzt. Dazu kam, daß neben schneidigen Worten, welche eine unbedingte Heeresfolge heischten, ein jäher Wechsel der Anschauungen herlief, der nur zu geeignet war, jede Opposition gegen eine jeweilig herrschende Regierung mit überschwenglichen Siegeshoffnungen zu erfüllen. Die Umstände, welche den Sturz des Grafen Caprivi begleiteten, enthüllten schließlich eine imposante Machtstellung des ostelbischen Junkerthums, das mit einer vorsintfluthlichen Orthodoxie im Bunde liegt und für die bürgerlich freien Anschauungen, die den Westen und Süden beherrschen, nur geringes Verständniß gewonnen hat. Es war ein Glück, daß die Wahl des Nachfolgers des Grafen Caprivi, die Berufung des Fürsten Hohenlohe Zeugniß dafür ablegte, daß die ostelbischen Junker wohl die Macht hatten, den verantwortlichen Vertreter der kaiserlichen Handelsvertragspolitik über Nacht zu beseitigen, daß aber die Bahn für die Beherrschung des Reiches nach einseitigen und reactionären Recepten nicht frei ist. Diese Wahl wirkte in einem kritischen Augenblick beruhigend (!). Aber immerhin hatte man sich mit der Unberechenbarkeit der Berliner Politik abzufinden, die heute dasselbe System mit der Grafenkrone auszeichnete und nach kurzer Zeit mit Ungnade bedeckte. Im nationalen und im liberalen Interesse sprechen wir die Hoffnung aus, daß man den Quellen einer Stimmung nachgehen wird, die der deutsche Patriot mit Kummer

---

Die Reiterattacke der Brigade Bredow.

Die Wiederkehr der Gedenktage unserer vor 25 Jahren erfochtenen Siege in den großen Kämpfen von 1870/71 weckt aufs neue die Erinnerung an die Ruhmesthaten unseres Heeres. Von den glorreichen Kämpfen, die unsere Reiterei gekämpft, steht in erster Linie die berühmt gewordene Attacke der „Brigade Bredow“ bei Vionville am 16. August 1870. Einem demnächst im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin erschienenen Werke des durch seine militärwissenschaftlichen Forschungen weitest bekannten Majors Kunz: „Die deutsche Reiterei in den Schlachten und Gefechten des Krieges von 1870—1871“ entnehmen wir darüber folgende anziehende Schilderung:

Gegen 2 Uhr Nachmittags ritt der Chef des Generalstabs des 3. Armeecorps, Oberst v. Voigts-Rhetz, zum General v. Bredow heran und forderte ihn auf, der zwischen den Generalen v. Alvensleben und v. Rheinbaben getroffenen Verabredung Folge zu leisten und, an den Tronviller Büschen entlang, gegen die französische Artillerie zwischen der Römerstraße und der großen Straße zur Attacke vorzubrechen. Während nun General v. Bredow sich anschickte, dieser Aufforderung, die einem Befehle gleich kam, Folge zu leisten, soll ein Ordonnanzoffizier des 3. Armeecorps ihm den Befehl überbracht haben, zwei Schwadronen zur Erkundung gegen die Tronviller Büsche vorzusenden, in welchen man ziemlich deutlich mit bloßem Auge die Anwesenheit von Infanterie wahrnehmen konnte. Man hielt diese beiden Schwadronen unter allen Umständen für geopfert und ließ daher das Loos die Auswahl derselben entscheiden. Es traf die 3. Schwadron der Kürassiere Nr. 7 und die 1. Schwadron der Ulanen Nr. 16. Während des ganzen Vorgehens der Kürassiere und Ulanen waren die Verluste nicht erheblich. Die Franzosen waren durch die Wucht und Wirkung des gerade jetzt doppelt heftigen preußischen Granatfeuers derartig in Anspruch genommen, daß die Brigade Bredow völlig überraschend auf dem Höhenrande erscheinen konnte. Allerdings hatten die Franzosen in dem vor ihnen liegenden Grunde eine ungeheure Staubwolke bemerkt und ein gewaltiges Hurrah gehört, als die Brigade Bredow zur Attacke anritt; das alles war aber so schnell vor sich gegangen, daß die preußischen Reiter schon im vollsten Attackengalopp dahinbrausten, ehe die Franzosen sie auch nur bemerkten.

Sobald die preußischen Reiter auf dem Höhenkamme angelangt waren, sahen sie die französische Artillerie vor sich, die nächste Batterie etwa 1500 Schritt entfernt. Im vollsten Galopp und in einem brausenden Tempo wurden diese 1500 Schritt von den Kürassieren und Ulanen zurückgelegt. Die preußische Artillerie hatte den Reiterangriff so herrlich vorbereitet und unterstützt, daß die Verluste der Brigade Bredow auch jetzt noch gering waren. Zuerst erreichten die Kürassiere Nr. 7 die Batterie 5./8. der Division Tixier. Demnächst kamen die Batterien 9. und 10./13. von der Reserve-Artillerie der Rhein-Armee an die Reihe. Die Batterien 7., 12./8. der Division Tixier standen weiter rechts, wurden offenbar von den Kürassieren nicht ereilt, machten Kehrt und wollten nun von hinten her auf die Kürassiere feuern; sie wurden jedoch alsbald durch die Bewegungen der Cavallerie-Division de Forton maskirt. Am schlechtesten erging es aber den beiden reitenden Batterien 7., 8./20. der Cavallerie-Division de Forton, welche eben jetzt zur Verstärkung der Artillerie des 6. französischen Armeecorps eintrafen. Sie wurden sogleich nach ihrer Ankunft von den Kürassieren ereilt, furchtbar zusammengehauen und verloren 6 Offiziere, 58 Mann und 90 Pferde. Vergeblich sandte das 9. französische Jägerbataillon Schnellfeuer in die Reitermasse hinein. Die Einzelheiten dieser herrlichen Gefechtsmomente entziehen sich begreiflicher Weise der Darstellung, da der größte Theil der siegreichen Reiter bald genug blutend am Boden lag und in der Hitze des Kampfes, im Pulverdampfe und in der ungeheuren Staubwolke, welche die Brigade Bredow während ihres ganzen Vorgehens getreulich begleitete, von irgend welcher Uebersicht gar keine Rede sein konnte. Die Brigade hatte, als die französische Artillerie erreicht wurde, bereits eine halbe Meile und mehr zurückgelegt, davon 1500 Schritt im langen Galopp bezw. im „Marsch—Marsch“. Der Boden war fest, aber die Pferde hatten den ganzen Tag noch nicht getränkt werden können und waren daher schon jetzt ziemlich stark angegriffen.

Indessen brauste die Attacke immer weiter und traf nunmehr auf das französische Linien-Regiment Nr. 93. Ehe die Franzosen aber noch recht zur Besinnung kamen, sahen sie auf höchstens 200 Meter Entfernung die preußische Reiterei den Höhenrand überschreiten. Vor den Ulanen und Kürassieren her flüchtete jedoch eine 12-Pfder-Batterie (9./13. oder 10./13.) mit ihren 6 Geschützen, ohne Protzen und an dem Langtau, und warf sich in schärfster Gangart (à fond de train) genau auf die Mitte des Bataillons II./93., also gerade des einzigen Bataillons des Regiments, welches seine sechs Compagnien noch alle beisammen hatte. Natürlich machte die Mitte des Bataillons den dahinrasenden Geschützen Platz, indem die Mannschaften sich nach rechts bezw. links auseinanderdrängten, aber alle taktischen Verbände lösten sich bei dieser Gelegenheit und es entstand eine ungeheure Verwirrung (il s'ensuivit une bagarre épouvantable). Manche französische Infanteristen wurden von den Geschützen überfahren oder von den Pferden der Bespannung niedergetreten. Mitten in diese Unordnung hinein brauste jetzt ein Schwarm von 150 bis 200 Kürassieren in schmaler Front, aber in ziemlich großer Tiefe. Die französische Infanterie suchte sich möglichst zu decken, feuerte aber nur wenige Schüsse ab. Mit rasender Eile brauste der Reitersturm über die Infanterie hinweg. Der Adler des Regiments wurde dabei seinem Träger, dem Lieutenant Labrevoit, entrissen, dieser Offizier selbst zur Erde geworfen. Als die Kürassiere über ihn hinweggeritten waren, stand Lieutenant Labrevoit wieder auf, sah aber rings um sich her niemanden mehr aufrecht stehen; beim Umherschauen erblickte er im Stoppelfelde etwas Glänzendes, und zwar ergab es sich, daß es der Adler war, welcher bei dem heftigen Wegreißen von der Fahnenstange abgebrochen war. Der französische Offizier hob ihn auf und brachte ihn in Sicherheit. Uebrigens litten die von den Kürassieren überrittenen 12 Compagnien Regiments Nr. 93 durch die Attacke selbst wenig; die Kürassiere ritten zu schnell, hieben auch bei der rasenden Eile, mit der die Pferde jetzt durchgingen, wenig, und die Pferde selbst thaten den auf dem Boden liegenden Franzosen auch nicht viel.

Jetzt erschienen aber die Ulanen Nr. 16. Alles, was den Ulanen in den Weg trat, wurde niedergeritten bezw. niedergestochen. Eine einzige französische Compagnie zählte einige zehn Mann durch Lanzenstiche Getroffene. Es ist von Interesse, daß die Ulanen anfangs wenig Gebrauch von der Lanze als Stichwaffe machten, sie schlugen vielmehr mit ihr nach den Franzosen. Erst als alle Offiziere laut riefen: „Stecht doch die Kerls nieder“, fingen sie an, ihre furchtbare Waffe richtig zu verwerthen. Unterdessen war die tolle Jagd der Brigade Bredow immer wilder geworden. Alles raste nach vorn weiter, und es mag wohl richtig sein, wenn behauptet wird, die Pferde seien den Meisten einfach durchgegangen. Immer weiter brauste die Attacke, an ein Halten war längst nicht mehr zu denken; die wilde Jagd wurde immer noch wilder und zügelloser. Bis jetzt war alles gut gegangen. Nun aber nahte auch den braven Reitern des Generals v. Bredow das Verderben. Plötzlich sahen die Preußen vor sich französische Cavalleriemassen. General v. Bredow war mit beiden Regimentscommandeuren immer in vorderster Linie geblieben; jetzt sah er plötzlich die ungeheuer überlegenen Reitermassen der Franzosen von den Höhen zwischen Villers aux Bois und Rezonville herabkommen, wobei man deutlich die grünen Uniformen der Chasseurs à cheval erkannte, und ließ nunmehr der General sogleich das Signal „Appell“ blasen. Zur selben Zeit attackirte aber schon die Dragoner-Brigade Murat von der Flanke her. In dem Getümmel und Lärm wurde das Signal natürlich nur von einem Theil der französischen Reiter gehört und konnte schon deshalb nicht befolgt werden, weil die französischen Reitermassen zu einem Sammeln den Unsrigen gar keine Zeit ließen. Selbstredend wurden die preußischen Reiter, deren Zahl wohl schwerlich auf 200 Säbel geschätzt werden darf, von der Uebermacht furchtbar zusammengehauen, geworfen und scharf verfolgt.

Was nach diesem wilden Morden von der preußischen Reiterei noch übrig war, hatte nur das Bestreben, sich nach rückwärts zu retten. Hierzu boten Kürassiere und Ulanen die letzte Kraft ihrer Pferde auf. Hinter ihnen her jagten französische Kürassiere, Dragoner und Chasseurs à cheval; es war im vollen Sinne des Wortes eine wilde Jagd um's nackte Leben. Wie lange die Attacke eigentlich gedauert hat, weiß niemand mit einiger Genauigkeit zu vermelden. Jedenfalls aber war ihre Zeitdauer sehr gering. Im besonderen hat der schwere Kampf mit der weit überlegenen französischen Reiterei nur wenige Minuten gedauert.

Der Gesammtverlust beider Reiter-Regimenter während der ganzen Schlacht stellt sich, wie folgt:

Kürassiere	Nr. 7	9 Offiziere,	198 M.,	209 Pferde,
Ulanen	Nr. 16	9 „	224 „	214 „

und Besorgniß hat anwachsen sehen, daß man hinfort aufs sorgfältigste alles vermeiden wird, was auch in gutgesinnten, national angeregten, süddeutschen Kreisen zu einer Erschlaffung des Reichsgedankens, zu einem Erlahmen im Kampfe gegen die Extremen von links und rechts, zu einer Abstumpfung der Freude an positiver Mitarbeit führen könnte."

Was das rheinische Blatt hier sagt, beansprucht dieselbe Bedeutung für den Norden ebensowohl wie für den Süden; man könnte sogar behaupten, daß in den Kreisen des liberalen Bürgerthums in Norddeutschland die Befürchtungen für und das Mißtrauen in die Zukunft noch stärker sind als im Süden, wo man den Dingen und Personen ferner steht. Was auf dem ostpreußischen Manöverfeld vor sich gegangen ist, weiß man nicht. Das aber steht fest, daß die Entwickelung der Dinge, die sich seit Ende Oktober vorigen Jahres vollzieht, das Vertrauen in die Zukunft nicht wiederhergestellt hat. Nur wer sich selbst täuschen will, kann verkennen, daß die ostelbischen Reactionäre und ihre offenen oder verkappten Bundesgenossen die Reichskanzlerschaft des Fürsten Hohenlohe nur als eine Etappe auf ihrem Wege betrachten und daß sie nur deshalb die Person des neuen Reichskanzlers schonen. Sollte man in Regierungskreisen hoffen, die Reactionäre durch halbe Zugeständnisse zu gewinnen und zur Unterstützung der Regierung bewegen zu können, ohne die Zähne zu zeigen, so ist das ein Irrthum. Sollte sich vollends eine weitere Annäherung an den Fürsten Bismarck vorbereiten, so würde damit die Befürchtung, daß die reactionäre Strömung die Oberhand gewinnen könne, verstärkt werden. Die Bismarck'sche Presse, die, so lange sie in unbedingter Opposition gegen den „troupier" Caprivi und seinen „staatsanwaltlichen" Mitarbeiter stand, constitutionelle Allüren angenommen, spricht es offen aus, daß der Staatssecretär v. Marschall endlich dem **Grafen Herbert Bismarck** Platz machen müsse.

Uncontrolirbare Gerüchte.

Von einem unserer Berliner Correspondenten geht uns heute folgende Meldung zu, die wir natürlich mit allem Vorbehalt wiedergeben:

„Die Gerüchte von dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe werden in nicht allzulanger Zeit Bestätigung erfahren. Die Gründe zu der dem Kaiser bereits kundgegebenen Absicht liegen in einem Leiden des Reichskanzlers, das ihm den Aufenthalt bei Hoffestlichkeiten und im Reichstage unmöglich macht. Das Leiden hat bereits bei der Berufung bestanden, soll aber neuerdings weitere Fortschritte gemacht haben."

Soweit unser Correspondent. Einstweilen möchten wir annehmen, daß diesen Gerüchten eine Ueberschätzung des Leidens des Herrn Reichskanzlers zu Grunde liegt. Ein schneller, neuer Wechsel im Reichskanzler-Amte dürfte schwerlich bevorstehen.

Die strafgesetzliche Verfolgung des Boycotts

zu verlangen, ist sehr viel leichter als die geeigneten Mittel dazu vorzuschlagen. Vorläufig hat noch niemand auch nur den Versuch gemacht, eine solche strafgesetzliche Bestimmung zu formuliren. Die „Nat.-Ztg.", die sich am eingehendsten mit dieser Frage beschäftigt, befürwortet die Bestrafung des der Erpressung und Nöthigung ähnlichen und deshalb zu verbietenden Boycotts, hilft sich aber im übrigen damit, daß der Richter einer Umgehung der Bestimmung dadurch vorbeugen könnte, daß er „nach den Umständen des Falles" entscheidet. Dann wäre es am einfachsten, in das Umsturzgesetz die Bestimmung aufzunehmen: der Boycott ist strafbar, wenn der Richter der Ansicht ist, daß die Urheber desselben Erpressung oder Nöthigung beabsichtigen. Dann bedürfte man nicht einmal der etwas ausführlichen Sprache, d. h. der Casuistik nach englisch-amerikanischem Muster!

Die „National-liberale Correspondenz" weiß auch keine Formulirung vorzuschlagen. Ja, sie kann nicht einmal verschweigen, daß auch in ihren Kreisen Bedenken gegen ein solches Vorgehen geltend gemacht werden. „Die juristische Formulirung, sagt sie, die Absteckung einer richtigen Grenze zwischen erlaubten und unzulässigen Maßnahmen auf diesem Gebiet mag schwierig sein; aber sie kann und muß gefunden werden, wenn ein öffentlicher Nothstand und ein das friedliche Erwerbsleben gefährdender Terrorismus einzureißen beginnt, wie es nach den Erfahrungen im Berliner Bierkrieg sehr wahrscheinlich ist. (Andere sind bekanntlich der Meinung, daß das nicht wahrscheinlich sei.) Die Meinungen in dieser Frage sind allerdings getheilt, und es sind nicht bloß radicale Stimmen, welche beachtenswerthe Bedenken äußern. Es wäre ein neuer Versuch, zu dem in der bisherigen Gesetzgebung zwar einige Anknüpfungspunkte vorhanden sind, nicht aber eine genügende Handhabe, um gegen dieses Unwesen wirksam einzuschreiten. Die Frage ist jedenfalls der ernstesten Erörterung werth."

Erwägen? Die Frage ist nur, ob etwas dabei herauskommt.

Die Ringbrauereien und die Zukunft.

Daß der Beschluß der Berliner Ringbrauereien, für die weniger kapitalkräftigen Unternehmungen bei einem Berliner Bankinstitut einen Credit bis zur Höhe von einer Million Mark zu eröffnen, zu Gunsten der Friedensstimmung der Socialdemokratie gewirkt hat, giebt der Abg. Auer in einem Artikel in der neuesten Nummer des „Socialpolitischen Centralblattes" offen zu.

Der Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend hat nunmehr beschlossen, den mit der Dresdner Bank vereinbarten Vertrag aufrecht zu erhalten, jedoch soll der Credit vorläufig nur bis zur Höhe von 500 000 Mk. in Anspruch genommen werden. Man war der Ansicht, daß einige Brauereien auch nach Aufhebung des Boycotts noch der Unterstützung bedürfen würden und man nicht wissen könne, welche Folgen die Opposition eines Theiles der Arbeiterschaft gegen den zu Stande gekommenen Friedensschluß nach sich ziehen wird. Jedenfalls will der Verein für zukünftige Fälle gerüstet sein.

Neubildung der Bezirkseisenbahnräthe.

Dem Vernehmen nach wird, da das Mandat der für die Jahre 1892 bis 1894 gewählten Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe in Bromberg, Berlin, Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M., Köln und Erfurt am 31. Dezember 1894 erloschen ist, die Neubildung dieser Bezirkseisenbahnräthe für die Jahre 1895 und 1897 vorgenommen. Bei dieser Wahl haben die zuständigen Minister beschlossen, die durch die am 1. April 1895 bevorstehende Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung bedingte anderweite Zusammensetzung der Eisenbahndirectionsbezirke in Rücksicht zu ziehen. Demnach werden die an den bisherigen Directionssitzen verbleibenden Bezirkseisenbahnräthe für folgende Directionsbezirke in Wirksamkeit treten: Derjenige zu Bromberg für die Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg, zu Berlin für die Directionsbezirke Berlin und Stettin, zu Magdeburg für den Directionsbezirk Magdeburg, zu Hannover für die Directionsbezirke Hannover und Münster, zu Frankfurt a. M. für die Directionsbezirke Frankfurt a. M. und Kassel, zu Köln für die Directionsbezirke Köln, Elberfeld, Essen und St. Johann-Saarbrücken und zu Erfurt für die Directionsbezirke Erfurt und Halle.

Zum Prozeß Leuß.

In verschiedenen Zeitungen finden sich Bedenken darüber, daß Leuß in dem Ehescheidungsprozesse überhaupt als Zeuge beeidigt worden sei, obgleich eine wahre Aussage von seiner Seite die Ehre der mitschuldigen Frau preisgegeben und ihn selbst der Strafverfolgung wegen Ehebruchs ausgesetzt haben würde: Eine Reform der Prozeßordnung müsse diese Eide womöglich ganz beseitigen. Hierzu bemerkt die „Leipziger Zeitung" zutreffend u. a.:

„Ein Blick in die Civilprozeßordnung belehrt darüber, daß Leuß überhaupt nicht beeidigt werden konnte, wenn er von dem ihm durch die Prozeßordnung gewährleisteten Recht, das Zeugniß zu verweigern, weil die Beantwortung der einschlagenden Fragen „ihm zur Unehre gereichen oder die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen würde" (§ 349,2 Civ.-Pr.-O.) Gebrauch gemacht hätte. Daß er dies nicht gethan, dafür ist doch wahrlich nicht die Prozeßordnung oder das Gericht verantwortlich zu machen. Man vergißt, daß der Grund für den „tragischen Conflict" einfach in einer Schurkerei, in der Verführung der Frau des Freundes liegt! Solchen „tragischen Conflict" mag sich der Romanschriftsteller nicht entgehen lassen. Den Gesetzgeber hat er nicht weiter zu beschäftigen; dieser hat dem Betreffenden die Möglichkeit gegeben, sich ihm zu entziehen. In solchem Falle den Eid ganz zu verbieten, wäre verkehrt. Hat nicht der unschuldig in Verdacht Gekommene u. U. ein wohl zu beachtendes Interesse daran, durch den Eid die Schuldlosigkeit bekräftigt zu sehen? (Sehr richtig!) Soll ihm dies Mittel seiner Rehabilitirung abgeschnitten werden zur Vermeidung solcher tragischer Conflicte Schuldiger? Darüber, daß anläßlich ihres ursprünglich falschen Zeugnisses im Prozesse Leuß die betr. Frau nun selbst in strafgerichtliche Untersuchung gekommen ist, geräth man außer Fassung. Aber auch die Frau durfte nach § 54 der Str.-Prozeß-Ordnung die Auskunft über die kritischen Fragen verweigern! Daß sie darüber zum mindesten vom Vertheidiger belehrt worden war, ist außer Zweifel. Wer also trägt allein die Schuld am Meineide auch hier? In solchem Falle, wo also der Zeuge selbst keine Veranlassung findet, das Zeugniß abzulehnen, die Beeidigung schlechthin zu verbieten, würde gleichfalls erheblichen Bedenken unterliegen. Denn das Zeugniß der Frau kam hier einem Angeklagten zu statten, der, war das Zeugniß wahr, das berechtigte Interesse daran hatte, zur Erweislichmachung seiner Unschuld das Zeugniß der einzigen, directe Auskunft gebenden Person den Geschworenen in beeideter Form vorgelegt zu sehen. Für den Gesetzgeber und Richter aber ist ein Angeklagter, der noch nicht verurtheilt ist, ein solcher, dessen Schuld erst noch zu erweisen ist."

Die Einfuhr ausländischen Brodkorns

in Deutschland weist im Jahre 1894 im Vergleich zum Vorjahre eine erhebliche Zunahme auf. Das jüngst erschienene Novemberheft der deutschen Handelsstatistik bringt darüber folgende Zahlen bei:

Einfuhr Januar bis November
in Doppelcentnern

	Weizen	Roggen
1893	6 599 328	1 945 104
1894	10 489 562	5 842 409

Auf der anderen Seite hat aber auch die Ausfuhr, unter dem Einflusse der Aufhebung des Identitätsnachweises, eine ansehnliche Steigerung erfahren, wie sich aus nachstehenden Zahlen ergiebt:

Ausfuhr Januar bis November
in Doppelcentnern

	Weizen	Roggen
1893	2 584	2 549
1894	604 562	422 632

Als Zuschuß ausländischen Brodkorns zur inländischen Production, welcher für den deutschen Consum erforderlich ist, kann unter diesen Umständen nicht mehr die gesammte Menge des eingeführten und verzollten Getreides, sondern nur noch der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr angesehen werden. Das Quantum inländischen Getreides, welches an einer Stelle ausgeführt wird, muß eben durch die Einfuhr eines gleichen Quantums ausländischen Getreides, vielleicht an einer anderen Stelle, wieder ersetzt werden; dieser Theil der Einfuhr dient somit nur dazu, eine erst durch die Ausfuhr in der Deckung des Bedarfs geschaffene Lücke auszufüllen. Man wird deshalb auch bei Vergleichungen mit früheren Jahren ebenfalls nur den Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr zu Grunde legen können. Eine solche Berechnung für die Jahre 1889 bis 1894 liefert folgende Uebersicht:

Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr
in Doppelcentnern

Januar bis November	Weizen	Roggen
1889	4 786 255	9 798 970
1890	6 430 341	8 142 432
1891	8 459 956	7 976 908
1892	12 657 737	5 310 072
1893	6 596 744	1 942 555
1894	9 885 000	5 419 777

Am schärfsten treten in dieser Uebersicht die Jahre 1892 und 1893 hervor. Das Jahr 1892 weist eine sehr große Einfuhr, die größte in der ganzen Reihe, auf, deren Ursache in der Mißernte des Jahres 1891 zu suchen ist. Das folgende Jahr 1893 brachte umgekehrt in beiden Getreidearten eine ungewöhnlich geringe Einfuhr, wobei nicht allein die sehr günstige Ernte, sondern auch die über Bedarf hinausgegangene große Einfuhr des Vorjahres 1892 von Einfluß gewesen ist. Neben diesen beiden in engerem Zusammenhange stehenden Jahren ist besonders das immer stärkere Hervortreten des Weizens und das gleichzeitig erfolgende verhältnißmäßige Zurücktreten des Roggens bemerkenswerth. Faßt man beide Arten Brodkorn zusammen, so stellt sich der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in den fraglichen sechs Jahren folgendermaßen dar:

Weizen und Roggen zusammen
Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr

Januar bis November	in Doppelcentnern
1889	14 585 225
1890	14 572 473
1891	16 436 864
1892	17 967 809
1893	8 539 299
1894	16 304 777

Abgesehen von dem Ausnahmejahr 1893 zeigen sich demnach in der gesammten Einfuhr von Brodkorn — der auch beträchtliche Verkehr der Mühlenläger ist hierbei nicht ausgeschieden — für die einzelnen Jahre nicht allzu erhebliche Schwankungen. Im Durchschnitt der Jahre 1889—1894 betrug diese Einfuhr 14 567 761 Doppelctr. Diesen sechsjährigen Durchschnitt übersteigt die Einfuhr des Jahres 1894 nur mit 737 016 Doppelctr., ein nicht auffälliges Quantum, wenn man berücksichtigt, daß in dieser Zeit die Bevölkerung des deutschen Zollgebiets mindestens um 2½ Millionen Köpfe gestiegen ist.

Zum Handelsvertrage mit Argentinien.

Der von einer Anzahl von nationalliberalen Abgeordneten eingebrachte Antrag, den Handelsvertrag mit Argentinien zu kündigen, erhält eine interessante Beleuchtung durch einen Artikel der „Deutschen La Plata-Ztg." von Ende November. Es wurde darin die Nothwendigkeit hervorgehoben, daß die Kaufleute sich nicht auf Zeitungsberichte verlassen, sondern selbst kommen, um zu sehen und zu hören. Die „Deutsche La Plata-Zeitung" fährt dann fort: „Wir haben dies nur berührt, um zu zeigen, wie unrichtig das Publikum im allgemeinen und maßgebende Kreise der deutschen Geschäftswelt im besonderen über Argentinien informirt sind, d. h. über ein Land, welches heute bereits ein Absatzgebiet von mindestens 50 Millionen Mark für deutsche Waare bietet, welche Summe von Jahr zu Jahr steigt — über ein Land, welchem Deutschland im Jahre 1893 für 41 Millionen Mark Producte abgekauft hat — über ein Land, in dessen Häfen im selben Jahre 87 große deutsche Dampfer mit 300 494 Tonnen Ladung und 7268 Mann Besatzung eingelaufen sind — über ein Land endlich, in welchem 40—45 000 Deutsche wohnen, die sich bereits den zweiten Rang im Handel errungen haben! Es ist traurig, aber wahr! Desto erfreulicher wird nun unseren Lesern die Nachricht klingen, daß zwei großartige deutsche Unternehmungen, die „Hansa" und der „Norddeutsche Lloyd" ihre Directoren in Person nach Argentinien gesendet haben, um die Verhältnisse des Landes zu studiren."

Das Ausfuhrgeschäft nach den Silberländern.

Die Behauptung, daß der Export europäischer Industrieerzeugnisse nach den Silberwährungsländern durch den Rückgang des Silberpreises schwere Einbuße erlitten habe, spielt seit langer Zeit eine hervorragende Rolle in der bimetallistischen Agitation. Dem gegenüber sind die Aeußerungen bemerkenswerth, die in den letzten Tagen von den Vertretern der beiden deutschen Handelsstädte, welche an dem Handel mit Ostasien vornehmlich betheiligt sind, Bremens und Hamburgs, ausgegangen sind. In ihrem bereits ausgegebenen Jahresbericht für 1894 schreibt die Handelskammer zu Bremen:

„Der Preis der Waare Silber hat nunmehr eine Basis erreicht, die einen ähnlich großen Rückgang, wie in den letzten Jahren, unwahrscheinlich macht. Das Ausfuhrgeschäft nach den Silberländern gesundet immer mehr. Es kommt ihm dabei auch der relativ mäßige Preisstand der europäischen Fabrikate und Industrieerzeugnisse zu statten."

In ähnlichem Sinne spricht sich die Handelskammer zu Hamburg in ihrem ebenfalls bereits erschienenen Jahresbericht für 1894 mit folgenden Bemerkungen aus:

„Der mit den Silberwährungsländern betriebene Handel blieb von einer so empfindlichen Schädigung, wie sie 1893 mit dem jähen und bedeutenden Sturz des Silberpreises eingetreten war, verschont. Nachdem der Preis für das Kilogramm Silber in Hamburg während des ersten Vierteljahres 1894 allmählich von 93 auf 80 Mk. herabgegangen war, hielt er sich für den Rest des Jahres zwischen 81 und 87 Mk., abgesehen von einer kleinen Ueberschreitung dieser Obergrenze von Ende August bis Mitte September. Der zwischen China und Japan ausgebrochene Krieg hat bisher auf den mit jenen Ländern betriebenen Handel, an dem Hamburg einen so erheblichen Antheil hat, keinen wesentlichen Einfluß auszuüben vermocht."

Diese Auslassungen der beiden Handelskammern bestätigen übereinstimmend, daß für die Entwickelung des europäischen Exportes nach den Silberländern nicht sowohl die absolute Höhe, als vielmehr die **relative Stetigkeit des Silberpreises** die unerläßliche Voraussetzung bildet. Nichts hat eine Reihe von Jahren hindurch diese nothwendige Stetigkeit des Silberpreises empfindlicher beeinträchtigt und mehr starke Schwankungen des Preises hervorgerufen, als die Silbergesetzgebung der Vereinigten Staaten. Der Zusammenbruch dieser Gesetzgebung im vorigen Jahre und die damit in Verbindung stehende Schließung der indischen Münzstätten für die freie Silberprägung haben anfangs einen neuen beträchtlichen Fall des Silberpreises herbeigeführt, der naturgemäß zunächst den Handelsverkehr schädigen mußte. Aber nachdem dieser Stoß einmal verwunden ist, bietet gerade die verhältnißmäßige Stetigkeit des freilich sehr niedrigen Silberpreises, welche sich nach Einstellung der zu seiner künstlichen Hochhaltung bestimmten Maßregeln herausgebildet hat, eine geeignete Grundlage für die Wiedergesundung des europäischen Ausfuhrgeschäftes nach den Silberländern.

Die Lage in Ungarn.

Der „Pester Lloyd" veröffentlicht einen längeren Artikel über die Lage, worin ausgeführt wird, daß die Cabinetsbildung sich nur im Rahmen der liberalen Partei und im Einklang mit deren Grundsätzen vollziehen könne. Die Fusion als die Vereinigung aller auf staatsrechtlicher Basis stehenden Parteien sei zwischen der liberalen Partei und den unter Julius Szaparys stehenden Ausgetretenen ohne weiteres möglich, da zwischen beiden Theilen bezüglich des staatsrechtlichen Werkes keinerlei Differenz bestehe. Hingegen sei die Fusion mit der Nationalpartei unmöglich, weil dieselbe den 1867er Ausgleich nach eigenem Gutdünken einseitig auslegen wolle, während das Ausgleichgesetz ein gegenseitiger Vertrag sei, dessen Interpretation nicht nur dem ungarischen Reichstage und der ungarischen Krone, sondern auch dem Kaiser von Oesterreich und dem österreichischen Parlamente zustehe.

*

Pest, 4. Januar. (Telegramm.) Die Berufung des Banus Khuen Héderváry zur Bildung des neuen Cabinets gilt nunmehr allseitig für sicher. Nach Adoptirung des liberalen Programms ist er der Unterstützung der liberalen Partei sicher. Seine Ernennung wird zu einer engeren Zusammenfassung aller auf dem Programm des 1867er Ausgleichs stehenden Parteien führen.

Die Bourbonen in Italien.

Der Tod des Königs Franz II. von Neapel hat die wenigen Anhänger der Bourbonen zu einer Kundgebung veranlaßt, die in aller Form der italienischen Nation einen Kronprätendenten vorstellt. Das in Neapel erscheinende bourbonische Blatt „La Difesa" hat, ohne von den Behörden irgend welche Behelligung zu erfahren, folgenden Aufruf veröffentlicht:

Da Se. Majestät Franz II. kinderlos starb und auch dessen erster Bruder, Se. königliche Hoheit der Graf von Trani, keine Erben hinterließ, so geht die Krone rechtmäßig auf Se. königliche Hoheit den **Grafen von Caserta** über. Wir und alle diejenigen, welche die Selbständigkeit und Freiheit wollen, huldigen ihm und rufen: König Franz II. ist todt, es lebe König Alphons I.!"

König Franz II., dessen Leiche am 3. Januar in der Kirche zu Arco feierlich beigesetzt werden soll, hatte seinen früheren Ansprüchen, wenn auch nicht in feierlicher Form, längst entsagt und sich mit den Thatsachen abgefunden. Dem Hause Savoyen grollte er so wenig, daß er im Jahre 1884 den König Humbert zu dem während der furchtbaren Cholera-Epidemie jenes Jahres bewiesenen Heldenmuthe durch einen gemeinsamen Freund herzlich beglückwünschen ließ. Der Graf von Caserta ist ein Halbbruder des Königs Franz, aus der zweiten Ehe des Königs Ferdinand II. stammend.

Die japanischen Verwundeten.

Der Correspondent der Zeitung „Jijishimo" in Hiroshima meldet, daß die Einschiffung der Kranken und Verwundeten der zweiten japanischen Armee nach Japan nicht mehr möglich ist, weil das Eis die Schiffe hindert, sich der Küste zu nähern; diese Kranken und Verwundeten werden bis zum Frühjahr in den Feldlazarethen gepflegt werden. Die Kranken und Verwundeten der ersten Armee werden fortgesetzt nach Japan geschickt.

*

London, 4. Januar. (Telegramm.) Aus Tientsin wird gemeldet: Die chinesische Gesandtschaft wird behufs Anknüpfung von Friedensunterhandlungen in 10 Tagen nach Japan abreisen. Chinesischerseits wird versichert, daß die japanische Armee sehr stark unter der Kälte litte.

Deutschland.

* **Berlin,** 3. Januar. Wenn die Meldung des „Stuttg. Beobachters" zutreffend ist, daß die **Reform des Militärstrafprozesses** vertagt sei, so wird man in dieser Wendung eine Nachwirkung des Rücktritts des Grafen Caprivi zu erblicken haben. Ueber die Sachlage wird der Kriegsminister bei der Berathung des Militäretats Aufschluß geben müssen.

* **[Zu einer Sammelforschung über die Serumtherapie der Diphtherie]** erlassen Prof. Eulenburg und Dr. Julius Schwalbe in der „D. mediz. Wochenschr." einen Aufruf.

* **[Gegen die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes.]** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat sich gegen den dem Bundesrath vorliegenden Gesetzentwurf ausgesprochen. Es empfehle sich nicht, schon jetzt nach kurzer Erfahrung zu ändern; bei der Nothlage der Landwirthschaft müsse vor allem vermieden werden, gerade den landwirthschaftlichen Berufsgenossen neue Lasten aufzuerlegen. Hätte man nur diesen Standpunkt schon früher eingenommen, dann hätte man manche Last von der Landwirthschaft abgewendet.

* **[Ueber die Benachtheiligung der Landwirthschaft durch Wildschaden]** findet sich ein bemerkenswerthes Eingeständniß eines conservativen Rittergutsbesitzers in der „Deutsch. Tageszeitung", gegenüber dem Vorschlage, Jagdscheine für das deutsche Reich zu einem Preise von 20 Mk. einzuführen. Hiergegen weist der betr. Rittergutsbesitzer auf die Vermehrung des Wildschadens durch eine solche Maßregel hin. Das Wild schade den landwirthschaftlichen Früchten ebenso wie zahmes Vieh: „Die starke Vermehrung des Wildes und seine Verbilligung haben geringen volkswirthschaftlichen Nutzen, der angerichtete Schade ist dem gegenüber zu groß. Mögen Liebhaber von großem Wildstande ihre Jagdgefilde einzäunen, mögen Städter, die jagen wollen, 20 Mk. und mehr für Jagdkarten zahlen! Für selbstwirthschaftende und von ihrer Arbeit lebende Besitzer und Pächter ist die Freigabe der Jagd, jede Abschaffung der Schonzeiten das allein wünschenswerthe Ziel. Das Wildschongesetz hat in seinen Folgen viel böses Blut gemacht, das neue Wildschadengesetz ist nicht ausreichend."

* **[Die Marineuniform anstößig.]** Von einem Leser wird dem „Braunschw. Tagebl." geschrieben: „Seit einiger Zeit befindet sich mein Bruder — ein Ober-Materialien-Verwalters-Maat der kaiserl. Marine — hier auf Urlaub. Derselbe wurde von Bekannten zu dem am Sonntag, 30. Dezember, stattgehabten Vergnügungsabend des hiesigen Vereins „Reunion" eingeladen und nahm diese Einladung an. Nachdem die Aufführung von Theaterstücken vorüber war, wurde ihm jedoch von dem verehrlichen Vorstande in's Ohr geflüstert, daß er seine Jacke am Halse zuknöpfen müsse! Als mein Bruder darauf erwiderte, daß es nicht möglich sei, an der Uniform etwas zu ändern, wurde ihm gesagt, daß er dann am Tanze nicht Theil nehmen dürfe, da sein offener Hals den Damen gegenüber den Anstand verletze!

* **[Stellenvermittelung des allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins.]** Wie rasch und erfolgreich sich Institute bewähren, die einem wirklichen Bedürfniß entsprechen, davon liefert die vor einigen Jahren gegründete Stellenvermittelung des allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins, dessen Vorsitz Helene Lange führt, einen Beweis.

Die Stellenvermittelung, deren Centralbureau sich in Leipzig, Pfaffendorfer Straße 17, befindet,

hat im verflossenen Jahre über 400 Stellen besetzt. Als besonderer Erfolg wird bezeichnet, daß nicht allein viele Familien sich um Privatlehrerinnen, sondern auch viele Magistrate und Behörden um tüchtige Kräfte an das Centralbureau wenden. Der allgemeine deutsche Lehrerinnenverein arbeitet mit den Vereinen deutscher Lehrerinnen im Auslande.

* [Eingaben in polnischer Sprache.] Eine in deutscher und polnischer Sprache abgefaßte Eingabe katholischer Hausväter in Krone a. Br. wegen Einführung des polnischen Sprach- und Leseunterrichts in der dortigen katholischen Schule war von der königlichen Regierung ohne Ertheilung eines materiellen Bescheides auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 28. August 1876 über die Geschäftssprache der Behörden rc. des Staates mit dem Bemerken zurückgegeben worden, daß die Beifügung einer polnischen Uebersetzung unzulässig sei. Auf die hiergegen eingelegte Beschwerde ist in der Ministerialinstanz entschieden worden, daß es bei der abweisenden Entscheidung der königlichen Regierung sein Bewenden zu behalten hat.

München, 31. Dezember. Das **Oberlandesgericht** hat aufs neue ausgesprochen, daß die **Socialdemokratie** nach ihrer Organisation **ein politischer Verein** sei.

Oesterreich-Ungarn.

Arco, 3. Jan. Die Beisetzung der **Leiche des Exkönigs von Neapel** hat heute in feierlicher Weise in Gegenwart der Erzherzoge, der männlichen Verwandten des Verstorbenen, der Herzoginnen von Parma und von Alençon, des Prinzen von Hohenzollern, des Herzogs Siegfried in Baiern u. a. stattgefunden. Die Stadt hatte reichen Trauerschmuck angelegt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. Januar. Ueber die **Südbahn-Affaire** sind die verschiedensten Gerüchte in Umlauf. Dem „Temps" zufolge hätte der verhaftete Director Martin mit dem Bauunternehmer André den aus betrügerisch erhöhten Voranschlägen herrührenden Gewinn getheilt. Außerdem verlautet, daß der an den betrügerischen Handlungen besonders Betheiligte der ehemalige Vicepräsident der Südbahn, Baron **Reinach**, der sich bei Beginn der Panama-Skandale vergiftete, gewesen sei. In die Angelegenheit sollen auch zwei ehemals hochgestellte Persönlichkeiten verwickelt sein. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 3. Januar. Mit Bezug auf die auswärts verbreiteten Nachrichten über von Griechen in dem Bezirke Stanimaka begangene grobe **Ausschreitungen** stellt die „Agence Balcanique" fest: Die Klostergemeinde Batschkowo, von welcher in der letzten Zeit in Folge der ungesetzlichen Einmischung des Patriarchats viel die Rede war, besitzt in Stanimaka ein Kloster, in welchem die Brüder zu übernachten berechtigt sind, so oft sie sich in Stanimaka aufhalten. Dieses Klosters hatte sich der ehemalige von den Klosterbrüdern verjagte Prior von Batschkowo bemächtigt, welcher dasselbe mit Verwandten und ihren Familien bewohnte. Als sich nun in den letzten Tagen einige nach Stanimaka gekommene Klosterbrüder in dem erwähnten Kloster installirten, gerieth der Prior derart in Wuth, daß er durch seinen Bruder in den Straßen der Stadt eine Bande von etwa 20 griechischen Individuen anwerben ließ, welche, geführt von dem Genannten, der einen Revolver in der Hand hielt, das Kloster angriff. Es entspann sich eine Rauferei, bei welcher viele Steine geworfen wurden. Dem Vernehmen nach wurden mehrere Individuen verwundet. Die Polizei stellte die Ordnung rasch wieder her und verhaftete die Schuldigen. (W. T.)

Rußland.

* [Gehalt des Generalgouverneurs von Polen.] Generalfeldmarschall Gurko hatte auf seinem Warschauer Posten ein Jahresgehalt von insgesammt 53 640 Rubel bezogen, und zwar 38 000 Rubel als Warschauer Generalgouverneur, 4000 Rubel als Arrende (persönliche Zulage), den Rest in seiner Eigenschaft als Commandirender des Warschauer Militärbezirks. Graf Schuwalow, sein Nachfolger, bezog in Berlin — 52 500 Rubel.

Von der Marine.

* Die Corvette „Arcona" (Flaggschiff der Kreuzer-Division, Chef Contreadmiral Hoffmann) ist laut telegraphischer Mittheilung an das Obercommando der Marine am 3. Januar von Shanghai nach Amoy in See gegangen.

Danzig, 4. Januar.

Am 5. Januar: S.-A. 8.6, S.-U. 3.36, M.-A. b. Tg. M.-U. 1.4.

Wetteraussichten für Sonnabend, 5. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, strichweise Niederschläge; starke bis stürmische Winde.

Für Sonntag, 6. Januar:
Wolkig mit Sonnenschein, Frost; starker Wind. Sturmwarnung.

Für Montag, 7. Januar:
Wolkig, veränderlich, wärmer, feuchtkalt, Schneefälle; lebhafter Wind.

Für Dienstag, 8. Januar:
Wolkig, frostig, Niederschläge; windig.

* [Herr Regierungspräsident v. Holwede] ist heute von seiner Urlaubsreise aus Görlitz zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* [Provinzial-Lehrerverein.] In der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Gesammtvorstandes des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins wurden die von fünf Zweigvereinen gestellten Anträge, wegen der Lehrer-Besoldungsangelegenheit bei Sr. Majestät eine Audienz zu erwirken, eingehend erörtert. Den Antragstellern soll der Beschluß: „Der Provinzial-Vorstand hat zu der Frage Stellung genommen und hält den Zeitpunkt dazu jetzt für ungeeignet", mit der erforderlichen Motivirung mitgetheilt werden. Die Einladung des Kreis-Lehrervereins-Vorstandes in Konitz zur Abhaltung der nächstjährigen Provinzial-Lehrer- und Vertreter-Versammlung daselbst wurde mit Freuden begrüßt und gewünscht, daß der Termin in die letzte Juliwoche gelegt werde. — Für das Jahr 1895 werden zur Berathung in den Zweigvereinen nachstehende Themen empfohlen: 1. Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart. 2. Die Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung. 3. Der Zeichenunterricht in der Volksschule.

* [Das neue Lehrer-Seminar für Westpreußen] scheint aufgegeben zu sein. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Pr. Stargard machte der dortige Bürgermeister Gambke die Mittheilung, daß die Regierung sich entschlossen habe, von der Errichtung des neuen evangelischen Seminars vorläufig Abstand zu nehmen. Die größten Aussichten darauf hätte Neustadt gehabt.

* [Innungs-Ausschuß.] In der gestern Abend im Gewerbevereinshause stattgehabten Versammlung der Obermeister und Innungsabgeordneten wurde zunächst beschlossen, gegen die Errichtung eines **städtischen Arbeitsamtes** Stellung zu nehmen und es wurde als Vertreter zu den etwaigen Vorbereitungen für die Centralisation des Arbeitsnachweises in Danzig der Vorstand des Innungs-Ausschusses gewählt. — Demnächst wurde beschlossen, den Vortrag betreffend das Korbmacher-Handwerk, seine Entstehung, Entwickelung und die in demselben gebräuchlichen Hilfsmaschinen am Donnerstag, den 10. Januar cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbevereinshauses vor Damen und Herren durch den Korbmachermeister Herrn Neumann halten zu lassen.

* [Abonnements-Symphonie-Concert.] Am kommenden Donnerstag, den 10. Januar, findet im Stadttheater das 3. Abonnements-Symphonie-Concert unter Leitung des Herrn Georg Schumann statt. Das Programm wird enthalten: Streichserenade F-dur von Volkmann, Freischütz-Ouverture von Weber, Rhapsodie in F-moll von Franz Liszt, C-moll-Symphonie (fünfte) von Beethoven. Das Orchester wird wie in den ersten Concerten 55 Mitwirkende zählen.

* [Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.] Nachdem der Vorsitzende und erste Delegirte der Fuhrwerksberufs-Genossenschaft Section 2 in Danzig, Herr Hermann Brandt, gestorben ist, geht nunmehr die ganze Verwaltung auf den Vertreter und zweiten Delegirten Herrn Posthalter Thiel in Christburg über. Sämmtliche Unfallanzeigen und Vorfälle sind daher an denselben zu richten.

≅ [Concerte.] Zwei Danziger Künstler, Fräulein Katharina Brandstäter und Herr Max Busse, haben, einer Einladung der Musikgesellschaft zu Warschau folgend, am 2. Januar in genannter Stadt concertirt. Ihre Leistungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und beide durch mehrfachen Hervorruf geehrt. Am 6. Januar werden wir hier Gelegenheit haben, dieselben Künstler (im Verein mit dem Pianisten Herrn W. Helbing) mit einem geschmackvoll gewählten Programm im Apollosaale zu hören, worauf wir das musikliebende Publikum hiermit aufmerksam machen möchten.

* [Seltene Droschkenfahrt.] Gestern gegen 10 Uhr Abends fuhr eine Droschke in übermäßiger Schnelligkeit durch die Wollwebergasse und direct auf einen in der Langgasse im Kreuzungspunkte stehenden Pferdebahnwagen. Letzterer wurde nicht unerheblich beschädigt; an der Droschke brach die Deichsel und da der anscheinend etwas angetrunkene Führer beim ersten Zusammenprall vom Bocke stürzte, liefen die Droschkengäule mit ihrem Gefährt, in dem sich vier Damen befanden, durch die Gerber- und Hundegasse nach dem Kuhthor, wo sie schließlich von Militärpersonen zum Stehen gebracht wurden. Zunächst galt es nun, die in größtem Schrecken befindlichen Damen aus dem geschlossenen Fuhrwerk zu befreien. Letztere hatten bei der tollen Fahrt mehrfach leichte Verletzungen erlitten. Auch eine das Kuhthor passirende Frau wurde beim Anhalten des Fuhrwerks, dem sie nicht mehr ausweichen konnte, verletzt.

Aus der Provinz.

* Der Baurath Bobrik ist von Kolberg nach Gleiwitz versetzt und der Kataster-Controleur Müller in Briesen zum Steuer-Inspector ernannt.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Wo und wie kaufen unsere Kaiser und Könige?

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Confectionair" folgende Mittheilungen:

„Man hört selten, daß regierende Fürsten und Fürstinnen in eigener Person Geschäftslokale besuchen, um Einkäufe zu machen. Unser Kaiser hat als Prinz Wilhelm sowohl hier als in Potsdam sehr oft Geschäfte besucht und dort Einkäufe gemacht. Es ist uns aber nicht bekannt geworden, daß Se. Majestät, seitdem er den Thron bestiegen, hiesige Geschäfte durch seinen Besuch ausgezeichnet hat. Unsere Kaiserin besucht gewöhnlich vor Weihnachten ein bekanntes Juweliergeschäft in der Friedrichstraße, sonst hört man aber nur selten, daß Ihre Majestät persönlich Einkäufe in hiesigen Geschäften macht. Kaiser Wilhelm I. pflegte gewöhnlich vor Weihnachten die königliche Porzellan-Manufactur und das Nepir'sche Geschäft, Unter den Linden, zu besuchen, aber, um jedes Aufsehen zu vermeiden, in den allerfrühesten Morgenstunden. Kaiser Friedrich und dessen hohe Gemahlin besuchten als Kronprinz und Kronprinzessin häufig hiesige Geschäfte, namentlich die kunstgewerblichen Magazine. Der Kaiser von Oesterreich besucht sehr selten Geschäfte, dagegen liebt es die Kaiserin von Oesterreich, namentlich auf Reisen, unerkannt ihre Einkäufe persönlich in den Geschäften zu machen. In Petersburg hat man es als ein vorher noch nie dagewesenes Ereigniß hingestellt, als der jetzige Kaiser vor einiger Zeit mit seiner Braut ein dortiges Handschuhgeschäft besuchte, um dort Einkäufe zu machen. Die Königin von England betritt nie selbst einen Laden, sie läßt die Geschäfte zu sich kommen, d. h. alle Waaren, die sie begehrt, müssen zu ihr geschickt werden; handelt es sich um Bilder, so müssen Photographien beschafft werden oder sie entsendet ihren Oberhofmarschall, um irgend ein empfohlenes oder viel besprochenes Bild in Augenschein zu nehmen. Die Vorliebe der Königin für Edelsteine ist bekannt; soll irgendwo ein seltener Diamant verkauft werden, so wird sie um die Erlaubniß gebeten, ihr denselben vorlegen zu dürfen, eine Gunst, die fast immer gewährt wird. Die Prinzessin von Wales besucht ebenfalls nie Geschäfte und läßt sich ebenso wie die Königin alles, was sie wünscht, zur Ansicht in ihrem Palast vorlegen, dagegen ist der Prinz von Wales sehr oft in Londoner Geschäften zu sehen; er zeigt sich auch oft bei seinem Schneider, man sieht ihn oft in den belebten Geschäftsstraßen die Schaufenster betrachten, ja, es ist schon vorgekommen, daß, wenn ihm unterwegs einmal sein Cigarrenvorrath ausgegangen war, er wie irgend ein anderer Sterblicher in einen Cigarrenladen trat, um sich ein halbes Dutzend Havanna zuzulegen."

Die Mittheilungen des citirten Fachblattes, schreibt das „B. Tagebl.", sind, soweit wir dies in Bezug auf die regierende Kaiserin und weiland Kaiser Wilhelm I. controliren können, nicht ganz zutreffend, denn die Kaiserin Auguste Victoria beschränkt ihre Besuche keineswegs auf das Juweliergeschäft in der Friedrichstraße, sie macht vielmehr auch in anderen Geschäften persönliche Einkäufe, so namentlich in der bekannten Söhlke'schen Spielwaarenhandlung, in der sie, wie zur Zeit gemeldet, während der jüngsten Weihnachtszeit wiederholt vorgesprochen hat. Auch Kaiser Wilhelm I. zeichnete noch weitere als die in dem Artikel erwähnten Geschäfte durch seinen Besuch aus: regelmäßiger Einkäufer war z. B. in der Weihnachtszeit der greise Monarch bei Felsing, Unter den Linden, und dabei wählte er keineswegs nur die allerfrühesten Morgenstunden, er erschien vielmehr auch zur vorgerückten Vormittagszeit in den betreffenden Geschäften. In den Bädern, welche Kaiser Wilhelm I. alljährlich besuchte, pflegte er ebenfalls persönlich seine Einkäufe zu machen, bei welcher Gelegenheit sich nicht selten heitere Zwischenfälle abspielten, die dann regelmäßig die Runde durch die Blätter machten.

Geschenk des Kaisers.

Kaiser Wilhelm hat den Offizieren des englischen Royal-Scots-Greys-Regiments, dessen Ehrenoberst der Zar ist, ein Weihnachtsgeschenk in der Gestalt von einem Paar Cigarrenanzünder übersandt. Das Geschenk besteht aus Granaten, die von drei Klauen emporgehalten werden. Auf dem marmornen Fußgestell ist das kaiserliche Monogramm W. I. R. mit der kaiserlichen Krone und die Worte „Aldershot, August 1894" angebracht. Letztere Angabe hat auf den Besuch des Kaisers in Aldershot Bezug, bei welcher Gelegenheit ihm die Offiziere des Regiments ein Festmahl gaben.

Unfälle beim Schlittschuhlaufen

werden von verschiedenen Seiten gemeldet. Im Dorfpfuhl in Neu-Lichterfelde sind nach dem „Telt. Kreisbl." zwei Kinder, ein Mädchen von elf und ein Knabe von neun Jahren, durch die dünne Eisdecke gebrochen und ertrunken. In Tempelhof ertrank ein zehnjähriger Knabe im Dorfteich.

Beim Schlittschuhlaufen sind drei Kinder des Eigenthümers Wilke in Raumerswalde bei Landsberg in der Warthe ertrunken.

Einem bedauerlichen Versehen

ist der Kapellmeister Eckhardt zu Osnabrück zum Opfer gefallen. In der Absicht, in der Nacht Hoffmannstropfen zu nehmen, vergriff E. sich und trank einen kräftigen Zug (!) aus einer mit roher Karbolsäure gefüllten Flasche. Als die Frau des Kapellmeisters aus der Küche kam, um ihrem Manne für die Tropfen ein Glas Wasser zu bringen, war dieser dem Tode bereits nahe, der ihn auch nach kurzer Zeit von seinen qualvollen Leiden erlöste.

Eine Bestie in Menschengestalt.

Mainz, 1. Januar. Daß ein Mensch tief unter dem Thiere stehen kann, hat hier letzter Tage ein Arbeiter gezeigt. Dieser saß in einer Wirthschaft mit anderen zusammen und verzehrte eine ansehnliche Mahlzeit, als er zum Schluß erklärte, noch im Stande zu sein, ein lebendes Kaninchen zu verzehren. Es fand sich auch ein Gast, der für zwei Mark ein Kaninchen holte. Und nun geschah das Unerhörte, daß der Arbeiter dem Kaninchen den Hals durchbiß und das Blut aufsaugte. Dann machte er sich, während noch der Körper des armen Thieres zuckte, daran, das Fell abzuziehen und hierauf das Fleisch von den Knochen abzunagen. Diese unglaubliche Rohheit erfolgte im Beisein einer ganzen Gesellschaft, aber nicht eine Person rückte dem Unmenschen auf den Leib.

(Weiteres in der Beilage.)

Kunst und Wissenschaft.

Ludwig Ziemssen,

der bekannte Schriftsteller und Culturhistoriker, ist am Donnerstag früh in Friedenau gestorben. Als zweiter Sohn des Geh. Justiz- und Hofgerichtsraths Ziemssen in Greifswald am 29. September 1823 geboren, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in Greifswald und Berlin Geschichte und alte Sprachen und war dann drei Jahrzehnte hindurch an den Gymnasien zu Stargard und Neustettin als Lehrer thätig. 1882 siedelte er nach Berlin über, um sich ausschließlich dem literarischen Berufe zu widmen; er war viele Jahre am „Bazar" als Redacteur thätig. In weiteren Kreisen bekannt geworden ist seine Biographie Kaiser Friedrichs III.

Briefkasten der Redaction.

S. Lehrer in V. Nicht herausgekommen.

Standesamt vom 4. Januar.

Geburten: Schmiedegeselle Johann Neumann, T. — Arbeiter Simon Stawicki, S. — Hausdiener August Both, T. — Feuerwehrmann Konrad Zils, T. — Tischlergeselle Friedrich Alester, S. — Schlossergeselle Karl Post, 2 S. — Briefträger August Kuhn, S. — Tischlergeselle August Staschik, T. — Malergehilfe Anton Chylla, S. — Schmiedegeselle Emil Wenzel, S. — Zimmergeselle Gustav Wiegand, T. — Schuhmachergeselle Johann Szablewski, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Restaurateur Otto Kreuzer und Auguste Amalie Witt, beide zu Königsberg. — Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Röske zu Gr. Goldbach und Bertha Minna Kuhnke zu Postnicken. — Bäckermstr. Johannes Ferdinand Kautner und Margarethe Elisabeth Wieck, hier. — Töpfermeister Franz Pasternack und Wittwe Henriette Wasselowsky, geb. Wenzel, hier. — Friseur Victor Franz Lipski und Ida Mathilde Borkowski, hier. — Vicefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Karl Julius Marszewski und Meta Maria Preuß, hier.

Heirathen: Königl. Regierungs-Referendar Wilhelm Eduard Erik Melchior v. Löbbecke und Fräul. Anna Fanny Ida v. Keibnitz. — Schlossergeselle Gregor Krawczyk und Wittwe Marie Justine Ermling, geb. Geßler. — Schmiedegeselle Friedrich Wilhelm Alfred Herfurth und Bertha Auguste Schink. — Tischlergeselle Franz Kowalski und Paulina Augustina Buczynski. — Diener Albert Johann Rada und Bertha Amalie Lietzau. — Schiffszimmergeselle Andreas Friedrich Eggert und Mathilde Grabowski.

Todesfälle: T. d. Formermeisters Johannes Maronke, 3 W. — S. d. Schmiedegesellen Paul Borzeszkowski, 9 M. — S. d. Arbeiters Friedrich Scheidmann, 2 T. — S. d. Arbeiters Karl Babke, todtgeboren. — Fräulein Clara Johanna Rosalie Ziemann, 19 J. — Schneiderin Maria Johanna Zimmermann, 28 J. — Modelltischlergeselle Ferdinand Maruhn, 38 J. — Hausmädchen Therese Elisabeth Heinrich, 19 J. — Wittwe Christine Zerulla, geb. Kunschalla, 75 J. — Wittwe Johanna Christine Richau, geb. Kamrath, 87 J. — S. d. Böttchergesellen Friedrich Werner, 20 Tage. — Frau Concordia Louise Noscz, geb. Müller, 33 J. — T. d. Fleischergesellen Adolf Thurau, 4 M. — T. d. Arbeiters Eduard Hinz, 10 J. — S. d. Arbeiters Joseph Plicht, 14 J. 10 M. — Rentier Otto Malzahn, 64 J.

Danzig, 4. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur 2° R. Wind: O.

Weizen war heute in guter Frage und Preise theilweise 1 M höher. Bezahlt wurde für inländischen glasig 740 Gr. 131 M, hochbunt leicht bezogen 756 Gr. 130 M, fein weiß 761 Gr. 136 M, für poln. zum Transit hochbunt 750 Gr. 100 M, für russ. zum Transit hochbunt 734 Gr. 98 M, weiß bezogen 740 Gr. 88 M roth glasig 783 Gr. 98 M, mild roth 716 Gr. 84 M, 724 Gr. 86 M, 734 Gr. und 742 Gr. 91 M, 753 Gr. 94 M, roth 729 Gr. 88 M, 740 Gr. und 750 Gr. 89 M, roth Roggen besetzt 713 Gr. 82 M, 740 Gr. 85 M, Kubanka bezogen 745 Gr. 82½ M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 136 M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 137½ M bez., transit 103½ M Br., 103 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 105 M Br., 104½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 134 M, transit 99 M.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit- ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 711 Gr. 109 M, 714 Gr. 108½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Januar-Februar unterpoln. 75 M Gd., April-Mai inländ. 114 M bez., unterpolnischer 80 M Br., 79½ M Gd., Mai-Juni inländ. 115 M bez., unterpolnischer 81 M Br., 80½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 110 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 650 Gr. 67 M per Tonne. — **Erbsen** russische zum Tansit Mittel- 81 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 75 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. 90, 91 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 76, 85 M, roth 36, 45, 47, 50, 52, 55 M (gestern ist 52 M, nicht 52½ M) Thymothee 26½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 2,75 M, mittel 2,67½, 2,72½ M feine 2,35, 2,40, 2,50 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Januar 30¼ M Gd., Januar-März 30½ M Gd.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Wasserstand der Weichsel.

Thorn am 3. Januar, + 0,70 Mtr. Warschau am 2. Januar + 0,70 Meter.

Meteorologische Depesche vom 4. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	768	NNO	2	halb bed.	3	
Aberdeen	767	NNW	4	wolkig	1	
Christiansund	765	WSW	1	halb bed.	1	
Kopenhagen	752	NO	4	bedeckt	1	
Stockholm	761	NO	4	bedeckt	—2	
Haparanda	766	still	—	bedeckt	—8	
Petersburg	765	O	1	bedeckt	—7	
Moskau	770	SO	2	wolkenlos	—12	
CorkQueenstown	768	N	4	heiter	2	
Cherbourg	756	NO	8	bedeckt	4	
Helder	756	ONO	6	bedeckt	1	
Sylt	754	NO	2	bedeckt	0	
Hamburg	750	NW	2	Schnee	1	1)
Swinemünde	750	ONO	4	bedeckt	1	2)
Neufahrwasser	752	OSO	4	bedeckt	—1	3)
Memel	755	O	2	bedeckt	—3	
Paris	754	NNO	3	bedeckt	0	
Münster	752	NNO	2	halb bed.	—1	
Karlsruhe	750	SW	3	Schnee	—5	
Wiesbaden	749	NW	2	bedeckt	—2	4)
München	743	SW	4	Nebel	—8	
Chemnitz	746	SW	1	Schnee	—3	
Berlin	747	NO	3	bedeckt	—1	5)
Wien	748	still	—	Schnee	—5	
Breslau	745	SO	3	Schnee	—4	
Ile d'Aix	755	NO	5	halb bed.	2	
Nizza	744	ONO	4	wolkig	1	
Triest	748	still	—	bedeckt	0	

1) Nachts Schnee. 2) Morgens und Nachts Schnee. 3) Gestern und Nachts Schnee. 4) Gestern Schnee. 5) Gestern und Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression unter 750 Mm. liegt über Deutschland, charakterisirt durch trübe Witterung mit ausgedehnten Schneefällen, welche in Wechselwirkung mit den Hochdruckgebieten über West- und Nordosteuropa ziemlich frische östliche und nordöstliche Winde an der deutschen Küste hervorruft. Ueber Nordwesteuropa, namentlich auf den britischen Inseln, hat der Luftdruck stark zugenommen, so daß Fortdauer des Frostes wahrscheinlich ist. Ueber Deutschland, wo seit gestern allenthalben Schnee gefallen ist, hat sich eine zusammenhängende Schneedecke ausgebreitet, welche nach den eingegangenen Meldungen durchschnittlich etwa 6 Centim. tief sein dürfte. Im Binnenlande und an der ostdeutschen Küste herrscht überall Frost, München und Bamberg melden minus 8 Grad.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 4. Jan. (Telegramm.) Das Seetief von Memel ist eisfrei, auf dem kurischen Haff schwaches Eis. Im Seetief von Pillau Treibeis, der Hafen ist eisfrei. Das Fahrwasser nach Königsberg ist nur für Dampfer mit Eisbrecherhilfe passirbar.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	751,2	—1,0	Östlich; lebhaft. Schneefall.
4	8	753,1	—1,9	SSO., lebhaft; bedeckt.
	12	756,2	—3,1	SSO., lebb.; wolkenl., klar.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Mroch

in ihrem fast vollendeten 30. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 4. Januar 1895.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau und Mutter

Louise Nofcz,

geb. Müller,
in ihrem 34. Lebensjahre.
Danzig, den 4. Januar 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen. (342

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser theurer, innig geliebter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Otto Malzahn.

Danzig, den 4. Januar 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Januar cr., 10½ Uhr Vormittags, von der Kapelle des Diakonissenhauses aus, nach dem St. Trinitatis-Kirchhofe, halbe Allee, statt. (311

Heute Nacht 4¼ Uhr starb nach kurzem Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Clara Ziemann

im Alter von 19½ Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, d. 3. Januar 1895.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. hujus, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Sandgrube 50 aus nach dem St. Katharinen-Kirchhofe in der Gr. Allee statt. (308

Allgemeines Veräußerungsverbot.

Nachdem die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Mützenmachers **Max Fehlauer** zu Danzig Langebrücke-Drehergasse beantragt ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen der Masse hierdurch untersagt. (364
Danzig, den 3. Januar 1895.
Königliches Amtsgerichts XI.

Auctionen!

Auction

im Geschäftslokale, Schmiedegasse Nr. 9.
Sonnabend, den 5. Januar, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung **1 nußbaum Antoinettentisch, 1 eich. Schreibtisch mit Aufsatz und 1 Sopha** öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Musikunterricht,
Klavier und Theorie. Anmeldungen erbeten. (314
Alexander Pegelow,
Goldschmiedegasse Nr. 29, 1 Tr.

Tanzunterricht.

Beginn des II. Curses Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich von 1—4 Uhr Nachmittags **1. Damm 4¹.**

Marie Dufke,
Tanzlehrerin. (354

Vermischtes.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Freda" ca. 4./7. Januar.
Nach Liverpool:
SD. „Ashley", ca. 4./5. Januar.
Es laden nach Danzig:
In London:
SD. „Ida", ca. 4./7. Januar. (350
Th. Rodenacker.

Loose
Regensburg. Dombau-Lotterie à 3 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose à 3 Mark
Ulmer Domb. Lotterie 15. Jan.
Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig be
Theodor Bertling.

Landbrod,
täglich frisch,
bei
J. M. Kutschke.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar

Krebsmarkt Nr. 9.

Montag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich daselbst die vom Schiffscapitän Herrn **Bendrett** herrührenden Sachen, ferner:

1 Polisand. Pianino, 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Plüsch-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils in Nußb.-Gestell, 2 Paradebettgestelle mit Sprungfedermatratze, 2 Roßhaar-Auflegmatratzen, 2 Kandelaber mit Prismenbehang, 2 Säulen, 2 Bauerntische, 2 Ansetztische, 1 nußb. Vertikow innen Linden u. polirt, **1 Plüschgarnitur,** Sopha, 2 Fauteuils, **2 nußb. Kleiderschränke, zerlegbar,** 2 do. Vertikows, zweith., **2 do. Trumeauspiegel mit Stufen,** 2 do. Spiegelspinde, 1 do. Speiseausziehtisch mit 4 Einlagen, 2 Kleiderständer, 1 mahag. Plüschgarnitur mit Roßhaarpolst., 1 Rips-Garnitur, Sopha, 2 Faut., 1 Paneelbrett, 1 Speiseausziehtisch, 2 Nachttische mit Platte, 1 Gewehr, 1 mah. Vertikow, zweithür., 1 mah. Toilette, 1 kl. Sopha, 1 Plüschsopha in nußb. Gestell, 1 do. Nachttisch mit Marmorpl., 12 do. Stühle mit Rohrlehne, 1 Schirmständer, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen, 1 Ruhebett, 1 Plüsch-Causeuse, 1 Schlafsopha, 2 dunkle Bettgestelle mit Matratzen, 2 Regulateure, 1 Bücherschrank, 2 Sophatische, 1 Sophaspiegel, 2 Speisetische, 12 feine Glasbilder, 2 gr. Teppiche, 2 Waschtische mit Marmor, 1 Schachspieltisch, 1 Bücher-Etagère, 1 mah. Speisetafel mit Einlagen, 1 Actenregal, 1 mah. Spieltisch, 1 Damastsopha, 1 Ripssopha, 1 Fenstertritt, 1 mah. Sophatisch, 12 mah. Stühle, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 birk. Vertikow, 2 birk. Bettgestelle mit Matratze, 1 mah. Kleiderschr. zerlegbar, 1 Küchen-Glasschrank, 6 Satz Betten, 3 Hanteln, 3 Rapiere, viele Nippessachen, 1 eisernes Bettgestell, 1 gr. Herrenschreibtisch, mah., 1 Klavierstuhl und diverses Andere, wozu einlade.

Die Besichtigung kann am Auctionstage von 9 Uhr ab erfolgen und findet die Auction bestimmt statt.

Eduard Glazeski, Auctionator und Taxator,
Bureau nur Häkergasse 11.

Die Goldwaarenhandlung

von

G. Plaschke,

Nr. 5 Goldschmiedegasse Nr. 5,

offerirt, um die Vorräthe bis zu der in Kürze bevorstehenden Inventur noch möglichst zu verringern:

Goldene Ringe in neuen hübschen Mustern,
goldene und silberne Broches,
in sehr hübschen Facons, (75
goldene Boutons in größter Auswahl,
Ketten in Gold, Silber und Double,
Granat-Colliers, Broches, Armbänder pp.,
Corallenschnüre, Armbänder, Broches pp.,
20 Procent unter dem bisherigen ohnehin schon billig gestellten Preise.
Die Preisermäßigung dauert nur bis zur Inventur!

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei
Robert Krüger, Langermarkt 11.

Danziger Porter, Bairisch Lager-Bier, hell u. dunkel,
in Gebinden und Flaschen (25 Flaschen Porter M 4,50), sowie
Putziger und Weiß-Bier
von vorzüglicher Qualität in Gebinden empfiehlt die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachfolger Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46.

Landwirthschaftl. Bauten

werden bei **solidester Ausführung, bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. (82
Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem Falle kostenlos** gefertigt werden.
Dampfsägewerk Maldeuten. Ernst Hildebrandt.

Königsbg. Wickbolderbräu
in Gebinden und Flaschen,
Münchener Hackerbräu,
in Gebind. sow. 18 Fl. für 3 M,
Culmbacher Export-Bier
in Gebinden und Flaschen,
Englisch Porter
(B. P. u. C. in L.) pro Fl. 30 ₰,
Pale Ale flaschenreif,
pro Flasche 35 ₰
Grätzer Bier,
gut moussirend,
Doppel-Malzbier,
Sauerbrunnen
Königin Luisenquelle,
empfiehlt (316
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Hypothekenkapitalien
offerirt **Krosch,** Röpergasse 6.

An- u. Verkauf.

Ein Ladenlokal mit Nebenräumen, auf Wunsch auch Wohnung, in guter Geschäftslage Danzigs, sich zu jedem Geschäft eignend, ist zu verpachten.
Gefl. Offerten unter Nr. 335 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Ein flottes Putzgeschäft
ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 106 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Einen neuen 4sitzigen
Schlitten
hat zum Verkauf
J. Hoppe,
Vorstädt. Graben 9.

Ein gut erhalt. Herrenpelz mit Biberbesatz billig zu verk. Langgarten 44, Hof, 2 Tr.

Ein eleganter Stuhlschlitten für größere Kinder zu verkaufen Poggenpfuhl 10, parterre.

Stellen.

Für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Februar einen

Expedienten,

erste Kraft, in gesetztem Alter. Vorstellung Sonntag, den 6. huj. 3—5 Uhr Nachm.

Alexander Wieck,
Langgarten 86/87.

Agenten-Gesuch.

Eine alte deutsche **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,** welche schon eingeführt ist, sucht für Zoppot und für Neufahrwasser je einen neuen Vertreter, welcher mit dem Publikum der besseren Stände in Verbindung steht. Bewerbungen **sub A. Z. postlagernd Danzig erbeten.** (282

Oberkellner,
Hotelwirthinnen
Gutswirthinnen
von sofort und später gesucht
R. Lettau, Schmiedegasse 23.

Eine ältere, bereits eingeführte, deutsche Lebensversicherungs-Bank sucht einen in der Branche erfahrenen, leistungsfähigen

Beamten.

Demselben wird außer Provision und Spesen ein monatliches Fixum von 150—250 M gewährt. — Herren, welche in der Branche noch nicht thätig waren, finden eventl. auch Berücksichtigung.
Offerten nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 323 entgegen.

Mühlen-Vertretung.
Ein Kaufmann, der 12 Jahre am Platze mit großen Erfolgen in Mühlenfabrikaten gearbeitet hat und sowohl bei den Bäckern, wie Mehlhändlern gut eingeführt ist, sucht bei Ia Referenzen eine durchaus leistungsfähige Mühle für Weizen-, Roggen-, Futter- und abfallende Mehle für Danzig und Umgegend zu vertreten. Caution kann in jeder Höhe gestellt w. Haus u. Speicherräumlichk. f. Fuhrwerk z. Geschäft. Eigenth. Of. u. No. 191 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Werkführer,
welcher mit der Fabrikation von Torfstreu genau Bescheid weiß, findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Offerten unter Nr. 300 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Junge Dame,
Schülerin d. gr. Berl. Schneider-Akademie, die bisher selbstständig gearbeitet, sucht Stelle als Directrice im Garderoben- od. Mantel-Geschäft. Dieselbe hat vor ihrer Selbstständigkeit derartige Stelle inne gehabt. Offerten unt. F. G. postlag. Marienburg erbeten.

Ein anst. junges Mädchen, welches mehrere Jahre in einem **Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft** gewesen ist, sucht von jetzt oder 1. April anderweitig Stellung.
Offerten unter Nr. 309 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Dame, 30 J. alt, sucht zur Pflege u. Führ. d. Haushalts bei e. alten Dame o. Herrn v. gl. o. sp. Stellung. Gefl. Adr. unter No. 318 in d. Exp. d. Z. erb.

Wohnungen.

In der Nähe der Börse wird zum 1. April cr. ein Comtoir gesucht. Adressen unter 336 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Winterfest

des

Turn- und Fechtvereins zu Danzig,

Sonnabend, den 5. Januar 1895, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.

Programm:
Concert der Theil'schen Kapelle, lebende Bilder, Turnen am Pferd und Reck, Barrensprünge, freie Pyramiden, humoristische Vorträge 2c. (290
Eintrittskarten für Mitglieder à 50 ₰ und für Gäste à 1 M sind im **Vorverkauf** bei Herrn August Momber, Langgasse 60, und während der regelmäßigen Uebungsstunden im Turnlokale zu haben.

Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich die

Apotheke zu Praust

heute durch Kauf übernommen habe. Zum Bezuge von **Arzneien u. Drogen** zu Danziger Concurrenzpreisen halte ich mich bestens empfohlen.

Praust, den 1. Januar 1895.

Apoth. **P. Sprengel.**

(317

Gelegenheits-Kauf. Enorm billig.

Von einer der größten **Leinen-Webereien** ist mir auch in diesem Jahre **ein großer Posten Halbleinen, Creas, Laken- und Bezugleinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher und Staubtücher,** die nicht ganz gleichmäßig in der Bleiche ausfallen, **zum Verkauf übergeben.**

Aus dem reichhaltigen Sortiment kann ich **Creas im Stück** schon mit M 10,—, 12,—, 15,—, 18,—, 20,— verkaufen, die bisher das Doppelte gekostet.

Große reinleinene Küchenhandtücher, per Dutzend 3, 3,50, 4, 5 M.

Tischtücher M 1, 1,20, 3.

Taschentücher, ganz fein, 50 cm groß, 2,40, 3, 3,60, 4 M per Dutzend.

Keine Hausfrau sollte diese überaus günstige Gelegenheit vorüber gehen lassen, sich mit wirklich guten billigen Leinenwaaren zu versehen.

A. van der See Nachf.,
Leinen-, Manufacturwaaren-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Holzmarkt Nr. 18. (328



Schlitten

in großer Auswahl von 150 M incl. Plüschdecke an, ferner
Schlitten-Pelzdecken
von 41 M pro Stück an, alleiniger Vertrieb von
H-Stollen (Patent Neuß)
von **Leonhardt & Co.,** Berlin — bester Stollen für glatte Fahrbahn — zu Fabrikpreisen, mit Rabatt.
Prospecte gratis.
Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley,
Danzig, Fleischergasse 4/7.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge
werden stets verliehen Breitgasse 36.

Eine Wohnung von 4—5 Zimm. in der Nähe des Langenmarkts wird per 1. April oder früher

gesucht.

Offerten unter Nr. 369 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Für eine ältere Dame w. ein warmes Hinterzimmer ges. (ohne Möbel) in e. anst. Hause.
Offerten unter 320 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame sucht in der Gr. Wollwebergasse oder Nähe eine Wohnung von 2—3 Zimmern und Zubehör zum 1. April 1895. Adr. Große Wollwebergasse 3, 1 Tr.

Weidengasse 32
ist die Saal-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. (343

Zoppot. Gr. Winterwohn., auf Wunsch Pferdest. u. Heubod. z. 1. April 1895 zu vermiethen. Nachzufr. bei Frl. **Focke.**

Laden mit Wohnung Hausthor 4b zu vermiethen. (77

Habe noch einige Wohnungen i. m. herrsch. Wohnh. z. verm., auf Wunsch Pferdest. u. Garteneintritt. Näh. Petershagen 10, dicht neben der Kirche.

Meine Wohnung II. Damm 7 u. 8, 1 Tr., best. aus 6 Zimmern, Badecab. u. Zubehör ist vom 1. April 95 zu vermiethen. Besichtigung von 12—1.

Dr. Panecki,
Frauenarzt.

---

1. Damm Nr. 7 ist eine eleg. Wohnung von 7 Zimmern, auch ist dieselbe getheilt zu verm. Näheres daselbst von 11—1 Uhr 2 Tr. oder Weidengasse 4d part.

Ein gut möbl. Zimmer
ist an einen Herrn mit auch ohne Pension billig zu vermiethen von gleich auch später Dienergasse 10, parterre.

Gewissenhafte Pension finden Kinder b. Fr. Superintendent Wonsch, Faulgraben 10, parterre.

Pension.
1—2 Schülerinnen finden freundliche Aufnahme.
Frau **C. Pegelow,** (313
Goldschmiedegasse 29, 1 Tr.

Melzergasse 13, 2 Tr., ist eine frdl. Wohn., best a. 2 Zimm., Ent. u. Bod. z. 1. April d. J. z. verm.

Ein Speicher-Unterraum
in der Schleifengasse an de Speicherbahn u. i. d. Nähe des Wassers gelegen, sofort zu vermiethen. Näheres Hopfengasse Nr. 104, im Comtoir. (347

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 7. Januar, Abends 8½ Uhr:
Vortrag von Herrn Lehrer Wannak:
„Humoristisches aus dem deutschen Volksleben."
Vorher: Gesangsvorträge der Liedertafel.
Damen und Gäste haben Zutritt. Von 7½ Uhr an: Kasse und Aufnahme.
Sonnabend, den 12. Januar:
Stiftungsfest.
312) **Der Vorstand.**

Turn- u. Fechtverein Danzig.

Sonntag, den 6. Januar:
Monats- und Bezirksturnfahrt
nach Neufahrwasser.
Abmarsch um 2 Uhr Nachmittags vom Olivaer Thor.
370) **Der Vorstand.**

Bei der jetzt so schönen Schlittbahn
empfehle meine geheizte Lokalität
„Großer Stern"
im Walde, dem geneigten Wohlwollen meiner werthen Freunde und Gönner. (280
Hochachtungsvoll
Paul Senff.

Freundschaftlicher Garten.
Große Eisbahn.
Fritz Hillmann.

Café zur Börse.
Tägl. Abds. 7 Uhr:
Instrum.-Concert
der ersten
Wien. Dam.-Kapelle,
7 Damen, 4 Herren.
Direction Frank.
Hervorragende Solisten.
Langenmarkt 9. **C. Tite.**

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 5. Januar, Abends 7½ Uhr:

III. Abonnements-Künstler-Concert.

Ausführende:
Herren **Georg Schumann** (Klavier), **Davidsohn** (Violine), **Busse** (Cello), **Senger** (Bratsche) **Rabe** (Baß), **Bufe** (Clarinette), **Geyer** (Horn), **Meyer** (Fagott).

Programm:
Quartett C-moll für Clavier, Violine, Viola und Cello von **Georg Schumann.**
Phantasiestücke für Clavier und Clarinette von **Robert Schumann.**
Octett F-dur op. 166 für Streich- und Blasinstrumente von **Franz Schubert.**

Billets à 3,—, 2,—, 1,50, Stehplatz 1,— M, Schülerbillets 75 ₰ in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung, Hundegasse 36. (241
(Bons haben Giltigkeit.)
Der **Bechstein'sche** Concertflügel stammt aus der Pianofortefabrik des Herrn **C. Wenkopf,** Jopengasse Nr. 10.

IV. Abonnements-Künstler-Concert:

Mittwoch, den 23. Januar 1895:
Herr Moritz Rosenthal, Klaviervirtuos.

Mittwoch, den 16. Januar 1895,
Abends 7½ Uhr:
Apollo-Saal.

Concert

Jettka Finkenstein,
Großherzoglich Hessische Kammersängerin
und
Frau Prof. Scherres-Friedenthal,
Pianistin.

Programm:
1. a) Chromatische Fantasie und Fuge . Bach.
   b) Capriccio op. 16 . . . . Mendelssohn.
2. a) Came raggio . . . . Caldara.
   b) Der Wegweiser
   c) Haidenröslein } . . . . Schubert.
3. a) Nocturne
   b) Fantasie F-moll } . . . . . . Chopin.
   c) Valse
   d) Traumeswirren . . . . Schumann.
   e) Wenn ich ein Vöglein wär . . . Henselt.
4. a) Von ewiger Liebe
   b) Ständchen (Der Mond)
   Aus den deutschen Volksliedern:
   c) Schwesterlein
   d) Da unten im Thale
   e) Mein Mädel hat einen Rosenmund (neu). } Brahms.
5. a) Romanze . . . . Rubinstein.
   b) Rhapsodie . . . . Liszt.
6. a) Willst Du mein sein . . . . . . Brüll.
   b) Ich ging im Wald . . . . . . Heitsch.
   c) La coquette . . . . Chopin-Viardot.

Begleitung: Kapellmeister **Pulvermacher-Breslau.**

Der Concertflügel von Bechstein stammt aus der Pianofortefabrik des Herrn C. Wenkopf, Jopengasse 10.
Billets à 3,— M, 2,— M, Stehplatz 1,50 M in C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (322

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 5. Januar 1895:
Erster großer öffentlicher
Masken-Ball.
Alles Nähere siehe Plakate.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

Das Kurhaus in Zoppot
ist von heute ab für Gesellschaften, Festlichkeiten und sonstigen Besuch geöffnet. (346
Hans Bielefeldt.

Restaurant
Geschw. Moses,
Breitgasse Nr. 3.
Heute Abend:
Fische. (310

Restaurant
A. Penquitt, Breitgasse 66.
Heute
Frei-Concert.
Rinderfleck,
Eisbein mit Sauerkohl.

Apollosaal
des Hotel du Nord.
Sonntag, d. 6. Januar 1895,
CONCERT
Fräul. **Katharina Brandstäter** (Sopran).
Herr **Max Busse** (Cello).
Herr **Willy Helbing** (Klavier).

Programm:
1 Mendelssohn: Sonate B-dur für Violoncell und Piano.
2. a) Mozart: Abschied. b) Brahms: Heimweh. c) Franz: Waldfahrt.
3. Beethoven: Variationen C-moll
4. Volkslieder: a) Ma Normandie. b) Sweet home. c) Tig e tic e toc. d) Der rothe Sarafan.
5. J. Klengel: Intermezzo für Violoncell und Piano. Goltermann: Capriccio für Violoncell und Piano.
6a. Taubert: In der Fremde. b) Jensen: Am Manzanares. c) C. Hildach: Strampelchen. d) Reinecke: O süße Mutter.
7 a) Chopin: a) Preludes Es-dur. b) Nocturne C-moll. b) Liszt: Tarantelle.

Der Concertflügel von **Bechstein** ist aus der Pianofortefabrik von **C. Wenkopf,** Jopengasse 10.

Billets: Sitzplatz a M 3 u. 2, Stehplatz a M 1 sind in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36, zu haben.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Tägl. Abds. 7½, Kassenöffn. 7 U.:
Internationale Special.-Vorstellg.
Nur Kunstkräfte I. Rgs.
Letztes Debüt der
Familie Kräusel.
Mrg. Sonnabd., d. 5. Januar:
I. großer öffentl. Masken-Ball.

Stadt-Theater.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Prinzessin Tausendschön.** Weihnachtsmärchen in 5 Bildern.
Abends 7½ Uhr. 3. Serie weiß. 77. Ab.-Vorst. **Zwei Wappen.** Schwank in 4 Acten.

Telephon Nr. 170. **A. W. Dubke** Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Nach Oliva gute Schlittbahn.
Eugen Deinert.

Ein silberner Ring mit goldenem Monogramm W. U. ist am 3. Januar auf dem Wege von Schäferei nach Kielgraben verloren. Finder erhält angemessene Belohnung Schäferei Nr. 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Freitag, 4. Januar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21128 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 4. Januar.

Inländisch 20 Waggons: 1 Erbsen, 2 Gerste, 2 Hafer, 2 Roggen, 13 Weizen; ausländisch 64 Waggons: 3 Bohnen, 2 Erbsen, 2 Gerste, 21 Kleie, 1 Linsen, 2 Roggen, 32 Weizen, 1 Wicken.

Zuckerfabriken.

⇋ **Riesenburg**, 3. Januar. In vergangener Woche hat die hiesige Zuckerfabrik ihre diesjährige Campagne beendet, und es sind in dieser Zeit 750 000 Centner Rüben verarbeitet worden. Aber trotz dieser ganz bedeutenden Verarbeitung haben die Actionäre fast gar keine Aussicht auf Dividende, und zwar wegen des momentanen äußerst niedrigen Rohzuckerpreises, der noch zu Anfang dieser Campagne 9,40 Mk. und jetzt nur noch 7,50 Mk. pro Centner beträgt. Aus diesem Grunde hat die Direction der hiesigen Zuckerfabrik beschlossen, ebenso wie fast alle anderen Zuckfabriken, ihre Vorräthe aufzuspeichern, bis vielleicht ein günstiger Preisumschlag eintritt.

Landwirthschaftliches.

* [**Das Vorgehen des Bundes der Landwirthe in Sachen der Hagelversicherung**] hat, wie zu erwarten war, auch die Billigung der zuständigen Behörde nicht gefunden. Wie die „Deutsche Versicherungs-Zeitung" hört, ist der vom Bund der Landwirthe mit der „Patria" und der „Hagelversicherungsbank von 1867" abgeschlossene sogenannte „Reformvertrag" von der Aufsichtsbehörde beanstandet worden. Die Aufsichtsbehörde hält die Zahlung von fest normirten Beträgen an den Bund, wie die Errichtung einer Centralregulirungsstation in dem Sinne, wie sie geplant ist, nicht für zulässig. Daß auch die Mehrzahl der denkenden Mitglieder des Bundes mit der vom Bundesvorstande eingeleiteten Action durchaus nicht einverstanden ist, hat neben den zahlreichen im Berliner Bureau eingelaufenen Protesten auch beispielsweise die scharfe Kritik bewiesen, welche der Provinzialvorsitzende des Bundes für Sachsen, Herr v. Helldorff-Bingst, an jenem Vertrage geübt hat.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 3. Jan. (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direction.) Fleisch. Zufuhr ausweichend, Geschäft rege, Preise für ausländisches Schweinefleisch höher, sonst unverändert. — Frisches Fleisch per 50 Kilogr. Rindfleisch Ia. 60—65, do. geringeres 42—58, Kalbfleisch 36—68, Hammelfleisch Ia. 52—58, Schweinefleisch 48—53, do. fremdes 43—50.

Wild und Geflügel. Zufuhren mäßig, Geschäft still, Preise nachgebend. Wild. Rothwild 0,30—0,38, Dammwild 0,35—0,55, Rehwild Ia. 0,70—0,85, Rehwild IIa. 0,60, Ueberläufer, Frischlinge, 0,47—0,60, Kaninchen per Stück 0,70—0,80. Wildgeflügel. Fasanen per Stück 3,50, Schnepfen 1,55. Zahmes Geflügel, lebend. Tauben per Stück 0,36—0,40. Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilogr. 0,50—0,52, Enten junge per Stück 1,50—2,00, Hühner, alte 0,80—1,40, do. junge 0,50—0,80, Puten per ½ Kilogr. 0,35—0,60.

Fische und Schalthiere. Zufuhr sehr knapp, Geschäft lebhaft, Preise gut. Lebende Fische per 50 Kilogr. Hechte 55—66, do. große 54, Karpfen große 70—75, do. kleinere 63—70, Schleie 70—80, Bleie 36, Aland 40—45, Plötze 25—32, Aale, große 100, do. kleinere 70—86, Quappen 40. Frische Fische in Eispackung per 50 Kilogr. Ostseelachs 180—200, Lachs, gefrorener 42, Seezungen 85—140, Steinbutten, klein 42, Schollen 15—30, Schellfische 30—32, Kabliau mit Kopf 20, Flundern 14—16, Hechte, große 52, do. mittel 50, Zander, große 80, do. kleinere 40—46, do. russische 35, Karpfen 40—50, Karauschen 28—30, Barsche 37, Bleie 23, bunte Fische (Plötze) 16—18, Aale, große 90, Schleie 45.

Butter. Unverändert. Preise franco Berlin incl. Provision Ia per 50 Kilogr. 96—100, do. IIa 80—90, Landbutter 60—75.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt, per Schock 3,45—3,50.

Käse. Unverändert. Inländischer, Bairischer Emmenthaler per 50 Kilogr. 65—70, Schweizer Käse (Westpr.) Ia 55—65, do. IIa 30—50, Holländer rhein. 45,00—60,00.

Gemüse, Obst und Südfrüchte. Bei ruhigem Geschäft unveränderte Preise. Inländisches. Zwiebeln, per 50 Kilogr. 1,00—2,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00, Karotten per 50 Kilogr. 6,00, Petersilie per Schock 2—4, Spinat per 50 Kilogr. 10—12, Meerrettig per Schock 6—12, Sellerie per Schock 2—4, Weißkohl per 50 Kilogr. 1,50—1,75, Aepfel Mußäpfel 7—10, Reinetten 9 bis 12, Birnen Kochbirnen 6—8, Feigen, Smyrna Tafel 40—45.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. Januar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Dezember.

	Status vom 31. Dezbr.	Status vom 22. Dezbr.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	1 014 220 000	1 046 997 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	18 691 000	21 157 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	8 443 000	9 549 000
4. Bestand an Wechsel . .	602 731 000	537 322 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	100 380 000	71 971 000
6. Bestand an Effecten . .	4 453 000	4 545 000
7. Bestand. an sonst. Activen	67 458 000	55 154 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 211 232 000	1 079 682 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	435 350 000	498 968 000
12. Die sonstigen Passiven .	19 794 000	18 848 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden für den Monat Dezember 1 633 870 300 M abgerechnet.

Hamburg, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 120—134. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—128, russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus still, per Jan.-Febr. 18⅞ Br., per Febr.-März 19¼ Br., per April-Mai 19⅜ Br., per Mai-Juni 19⅝ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,35 Br. Kalt.

Bremen, 3. Januar. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,30 Br.

Mannheim, 3. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,90, per Mai 13,85, per Juli 13,85. — **Roggen** per März 11,60, per Mai 11,70, per Juli 11,80. — **Hafer** per März 12,10, per Mai 12,20, per Juli 12,40. — **Mais** per März 11,50, per Mai 11,40, per Juli 11,25.

Frankfurt a. M., 3. Januar. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,392, Pariser Wechsel 81,025, Wiener Wechsel 164,35, 3% Reichsanleihe 96,10, unif. Aegypter 103,60, Italiener 86,00, 6% cons. Mexikaner 70,30, österr. Silberrente 82,50, österr. 4 1/5 % Papierrente 82,30, österr. 4% Goldrente 102,10, österr. 1860 Loose 132,30, 3% port. Anleihe 24,40, 5% amort. Rum. 97,30, 4% russ. Cons. 102,50, 4% Russ. 1894 65,10, 4% Spanier 73,70, 5% serb. Rente 77,70, serb. Tabakr. 77,70, conv. Türken 25,40, 4% ungar. Goldrente 101,50, 4% ungar. Kronen 95,30, böhm. Westb. 337¼, Gotthardbahn 184,20, Lüb.-Büch. Eis. 149,40, Mainzer 120,20, Mittelmeerbahn 91,10, Lombarden 88⅜, Franzosen 328¾, Raab-Oedenbg. —, Berliner Handelsg. 154,50, Darmstädter 152,10, Discont.-Comm. 207,40, Dresdner Bank 158,20, Mitteld. Creditactien 104,50, österr. Creditactien 328½, österr.-ung. Bank 850,00, Reichsbank 157,50, Bochumer Gußstahl 138,10, Dortmunder Union 60,60, Harpener Bergw. 146,80, Hibernia 137,30, Laurahütte 123,00, Westeregeln 159,50. Privatdiscont 1⅞.

Wien, 3. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 100,50, österr. Silberrente 100,55, österr. Goldrente 124,25, österr. Kronenr. 99,60, ungar. Goldrente 123,65, ungar. Kronen-Anleihe 98,65, österr. 1860 Loose 156,00, türk. Loose 73,40, Anglo-Austr. 179,25, Länderbank 276,30, österr. Credit. 402,35, Unionbank 311,75, ungar. Creditb. 492,50, Wiener Bankverein 153,75, böhm. Westb. 411,00, böhm. Nordbahn 309,00, Buschtierader 541,50, Elbethalbahn 272,50, Ferd. Nordb. 3480,00, österr. Staatsb. 396,00, Lemb. Czer. 293,25, Lombarden 106,00, Nordwestb. 244,75, Pardubitzer 207,50, Alp.-Montan. 101,50, Tabakact. 229,50, Amsterd. 102,65, deutsche Plätze 60,87½, Lond. Wechsel 124,25, Pariser Wechsel 49,37½, Napoleons 9,86½, Marknoten 60,87½, russ. Banknoten 1,33¼, bulgar. (1892) 124,50, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 3. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81½, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 81¾, do. April-Oktober do. 81½, Oesterr. Goldrente 101¼, 4% ung. Goldrente 100⅝, 94er Russen (6. Em.) 97¾, 4% Russen von 1894 62, Conv. Türken 25⅛, 3½ % holl. Anl. 101⅝, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 139, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,17, Russ. Zollcoupons 191¼, Hamburger Wechsel 59,05, Wiener Wechsel 95,50, Wechsel auf London —.

Amsterdam, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Roggen loco —, do. auf Termine unverändert, per März 95, per Mai 97. — Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —.

Antwerpen, 3. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. und Br., per Januar 14 Br., per Januar-März 14¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 14¾ Br. Fest.

Antwerpen, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. **Roggen** fest. **Hafer** flau. **Gerste** weichend.

Paris, 3. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,52½, 3% Rente 101,62½, 5% italien. Rente 86,75, 4% ungar. Goldrente 102,25, 4% Russen 1889 102,00, 3% Russen 1891 88,45, 4% unificirte Aegypter —, 4% span. äußere Anleihe 73¾, convert. Türken 25,60, türk. Loose 125,75, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 487,50, Franzosen 825,00, Lombarden —, Banque ottomane 675,00, Banque de Paris 757, Debeers 485.

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester, 3procentige etwas anziehend und lebhafter. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten oder noch etwas aufbessern, blieben aber ruhig; Italiener und ungarische Goldrenten etwas anziehend, auch Mexikaner und 4procentige russische Staatsrente fester, sowie Rubelnoten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu höherer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; auch österreichische, schweizerische und italienische Bahnen, sowie Warschau-Wien waren etwas besser. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich fest und ruhig. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere fester und zum Theil lebhafter; Schiffahrtsactien etwas anziehend; von Montanwerthen waren Eisen- und Hüttenactien bevorzugt und fester, Kohlenactien ruhiger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
do do.	3½	104,70
do. do.	3	96,25
Konsolidirte Anleihe .	4	105,80
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	96,50
Staats-Schuldscheine .	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,10
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	102,20
Posensche neue Pfdbr.	4	103,50
do. do.	3½	101,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,20
Posensche do. .	4	105,20
Preußische do. .	4	105,10
do. do. .	3½	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	102,25
Oesterr. Papier-Rente	4 1/5	97,25
do. do.	4 1/5	97,25
do. Silber-Rente	4 1/5	97,25
Ungar. Staats Silber	4½	101,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,00
do. Gold-Rente. .	4	101,75
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,25
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	111,20
Russ. Anleihe von 1889	4	101,90
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,80
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,00
Italienische Rente . .	5	86,10
Rumän. amort. Anleihe	5	97,60
Rumänische 4 % Rente	4	85,80
Rum. amortis. 1893	5	97,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,50
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	25,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,50
do. Rente . .	5	77,75
do. neue Rente .	5	78,00
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,70
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	57,20
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	81,50
Römische Stadt-Oblig.	4	86,25
Argentinische Anleihe .	fr.	50,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	32,00
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,20
do. do. Ser. V—VI.	4	104,20
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,30
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	100,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,90
do. do. neue	4	104,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,90
V., VI. Em.	4	102,80
VII., VIII. Em.	4	105,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,60
do. do. do.	3½	100,00
do. do. do.	4	105,00
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,50
do. do. XV.-XVIII.	4	104,20
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	102,25
do. do. do.	3½	100,00
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	104,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	103,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	145,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	135,90
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	—
Oesterr. Loose 1854 .	4	157,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	155,75
do. do. 1864	—	328,00
Oldenburger Loose .	3	126,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,80
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	163,25
do. do. von 1866	5	153,25
Ung. Loose . . .	—	268,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893 *	
Aachen-Mastricht . .	2½	77,40
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	120,60
do. ult.	—	120,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	80,60
do. do. St.-Pr.	5	118,50
Königsberg-Cranz . .	6,1	133,10
Ostpreuß. Südbahn .	—	90,75
do. St.-Pr. . .	5	117,10
Saal-Bahn St.-A. . .	—	33,50
do. St.-Pr. .	4¾	108,10
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar. .	—	16,40
do. St.-Pr. . . .	4	96,00
Jura-Simplon . . .	—	84,75
Galizier	—	105,30
Gotthardbahn . . .	7	184,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	31,90
Oesterr. Franz-St. . .	5 3/5	162,80
† do. Nordwestbahn	5	117,20
do. Lit. B. . . .	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4⅜	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	94,75
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	43,60
Warschau-Wien . . .	17½	250,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	51,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	96,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	92,30
†Oesterr. Nordwestb. .	5	107,10
do. ult.	—	—
do. Elbthalb. .	5	106,60
do. ult.	—	132,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	69,00
† do. 5 % Oblig.	5	108,30
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,50
Brest Grajewo . . .	5	100,30
†Kursk-Charkow . .	4	100,60
†Kursk-Kiew . . .	4	102,00
†Mosko-Rjäsan . . .	4	101,50
†Mosko-Smolensk .	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,10
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,40
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	112,00
do. do. II.	6	87,75
do. do. III.	6	58,75
do. do.	5	30,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,60	5⅓
Berliner Handelsges. .	154,60	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	115,00	—
Bremer Bank . . .	106,25	5
Bresl. Discontbank .	106,50	5
Danziger Privatbank .	—	9
Darmstädter Bank . .	151,00	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	115,75	5
do. Bank	172,90	8
do. Effecten u. W.	116,25	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,50	6½
do. Reichsbank . .	157,80	7,53
do. Hypoth.-Bank .	126,30	7
Disconto-Command. .	207,10	6
Deutsche Nationalb. .	103,75	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	114,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	111,10	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	150,60	8
Hannöversche Bank .	109,00	4 1/5
Königsb. Vereins-Bank	101,80	4½
Lübecker Comm.-Bank	118,25	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,10	6
Meininger Hypoth.-B.	123,50	6
Norddeutsche Bank .	133,30	4
do. Grundcreditb.	111,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	121,00	6
Posener Provinz.-Bank	106,10	5½
Preuß. Boden-Credit .	140,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	113,60	—
Schaffhaus. Bankverein	134,50	6
Schlesischer Bankverein	114,90	5
Dresdner Bank . .	157,90	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,50	4½
Rostocker Bank . . .	99,25	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10 2/5
Danziger Oelmühle .	93,50	—
do. Prioritäts-Act.	107,10	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	88,00	4
Deutsche Baugesellschaft	88,50	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,25	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	274,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	112,50	5½
Wilhelmshütte . . .	59,00	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	80,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	206,60	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,60	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1893
Dortm. Union-St.-Prior.	61,10	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	166,70	6
Königs- u. Laurahütte	122,60	4
Stolberg, Zink . . .	36,25	—
do. St.-Pr. . .	107,75	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	146,75	3
Hibernia	137,30	4

Wechsel-Cours vom 3. Januar.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,95
do. . .	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mon.	2	20,35
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,30
do.	2 Mon.	4	163,30
Petersburg .	3 Wch.	4½	219,50
do. .	3 Mon.	4½	216,90
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,38
Französische Banknoten. .	81,15
Oesterreichische Banknoten	164,30
Russische Banknoten. . .	219,90

Cred. foncier 922, Huanchaca-Act. 175,00, Meridional-Actien 610, Rio Tinto-Actien 373,75, Suezkanal-Actien 3092,00, Credit Lyonnais 840,00, Banque de France 3600, Tab. Ottom. 473,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,14, Cheques a. London $25,15\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, Wechsel Wien kurz 200,75, Wechsel Madrid kurz 441,50, Wechsel auf Italien $6\frac{1}{4}$, Robinson-Actien 195,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 —, Portugiesen 24,25, Portug. Tabaks-Obligationen 427, 4% Russen 1894 64,65, Privatdiscont 2.

Paris, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Januar 18,90, per Februar 18,95, per März-Juni 19,15, per Mai-August 19,30. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,40, per Mai-August 12,00. — **Mehl** fest, per Januar 43,40, per Febrar 43,50, per März-Juni 43,60, per Mai-August 43,65. — **Rüböl** matt, per Januar 49,50, per Februar 49,25, per März-Juni 47,50, per Mai-August 46,75. — **Spiritus** matt, per Januar 35,00, per Februar 34,75, per März-April 34,50, per Mai-August 33,75. — **Wetter:** Bewölkt.

London, 3. Januar. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{1}{16}$, 4% preuß. Consols $103\frac{1}{4}$*), 5% ital. Rente $86\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $102\frac{1}{4}$, convert. Türken $25\frac{3}{8}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $99\frac{3}{4}$, 4% Spanier $72\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $100\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $102\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6% cons. Mex. $70\frac{1}{2}$, Ottomanbank $16\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $58\frac{7}{8}$, de Beers neue $19\frac{1}{8}$, Rio Tinto $14\frac{7}{8}$, 4% Rupees $55\frac{5}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $70\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanl. $66\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. $40\frac{1}{2}$, 3% Reichs-Anl. $95\frac{1}{8}$, griech. 81. Anl. $29\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. 31, 4% 89er Griech. 25, bras. 89er Anl. $75\frac{1}{2}$, 5% Western Min. $79\frac{3}{4}$, Platzdiscont $\frac{5}{8}$, Silber $27\frac{7}{16}$, Anatolier ca. $2\frac{5}{8}$% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,56, Paris 25,31, Peterburg $25\frac{3}{8}$.

London, 3. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Newyork, 2. Janauar. Weizen anfangs fest und steigend in Folge großer Käufe und besserer Kabelberichte, worauf abgeschwächt und fallend auf Realisirungen in Newyork. Schluß schwach. — Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen auf günstiges Wetter im Westen und große Ankünfte.

Newyork, 3. Januar. Wechsel auf London i. G. $4,87\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,61\frac{1}{2}$, per Jan. $0,60\frac{3}{4}$, per Februar $0,61\frac{3}{8}$, per Mai $0,62\frac{5}{8}$. — Mehl loco 2,55. — Mais per Januar $51\frac{3}{8}$, Fracht $2\frac{1}{2}$. — Zucker $2\frac{5}{8}$.

Chicago, 2. Januar. Weizen einige Zeit steigend nach Eröffnung in Folge fester Kabelberichte, sank später auf dringendes Angebot. Schluß träge. — Mais durchweg fallend auf große Verkäufe und Verkaufsordres.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 767 Gr. 128, 770 und 775 Gr. 134, 770 und 775 Gr. 135, 764, 770 und 774 Gr. 136 M bez., bunter 765 Gr. blausp. 124, 781 Gr. 131 M bez, rother 764 Gr. blausp. 124, 722 Gr. 124, 759 Gr. 129, 778 Gr. 130, 764 und 770 Gr. 132, russ. 770 Gr. 96 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 756 Gr. 107,50, 726 Gr. ab Boden 107 M per 714 Gr., russ. 70, 70,50, 71, 71,50, 72, 73, Weizenroggen 71, 72 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 72, 74, 75, 76,50, fein 80 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 86, 108, 110 M bez., kleine russ. 63 M bez., Futter- russ. 59, 59,50, 60, 60,50, 61, 61,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 94, 100, 104 M bez., russ. 63, 64, 65, 66, 67, 68, 73 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 112, gering 87 M bez., weiße russ. wack 77, Gold- wack 74, Tauben- 76,50, wack 72, 73 M bez., Futter- russ. 72, 74, 75, weich 62 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 103, russ. 94, wack 78 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. große 152, kleine 70 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 118, 126 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. 150 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. 148, erdig 146 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 54,50 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 58 M bez.

Stettin, 3. Januar. **Weizen** loco ruhig, neuer 120—134, per April-Mai 139,25. — **Roggen** loco ruhig, 111—114, per April-Mai 118,25. — Pomm. **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco unveränd., per Januar 43,00, per April-Mai 43,50. — **Spiritus** loco höher, mit 70 M Consumsteuer 31,00. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 3. Januar. **Weizen** loco 121—140 M, per Mai 139,75—140—139,75 M, per Juni 141—140,75 M. — **Roggen** loco 112—117 M, guter inländ. 114,50—115,50 M a. B., per Januar 115,25—115,50—115,25 M, per April 118—117,50 M, per Mai 119—118,50 M, per Juni 120—119,50 M. — **Hafer** loco 106—140 M, ordinär inl. 106—110 M, mittel und guter ost- u. westpr. 112—125 M, pomm. u. uckermärk. 112—125 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—125 M, fein schles., preuß. und meckl. 126—129 M a. B., per Mai 116—115,50 M, per Juni 116,25 M nom. — **Mais** loco 111—132 M, per Januar 111 M nom., per Mai 107,75 M. — **Gerste** loco 92—175 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 17,10 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 17,10 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 9,50 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 135 bis 162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Nr. 00 20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, Humbold Nr. 0 und 1 17,50 M, per Januar 15,85—15,80 M, per Februar 15,90—15,85 M, per Mai 16,15—16,10 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per Januar 43,4 M, per Mai 44,0 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,3 M, (70 ohne Faß) loco 31,7 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,1 M, per April 37,4—37,2—37,3 M, per Mai 37,6—37,4—37,5 M, per Juni 37,9—37,8 M, per Juli 38,2—38,1 M, per August 38,5—38,4 M, per September 38,7—38,6 M. — **Eier** per Schock 3,35—3,50 M.

Posen, 3. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Fester. — Wetter: Schnee.

*) Exclusive.

Fettwaaren.

Danzig, 4. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März $45\frac{1}{2}$ M, April-Mai $45\frac{3}{4}$ M, Marke „Spaten" loco März 46 M, April—Mai $46\frac{1}{4}$ M. — Berliner **Bratenschmalz:** Prima Qualität, Marke „Bär" loco März $46\frac{1}{2}$ M, April—Mai $46\frac{3}{4}$ M, Marke „C. u. G. M." loco März 47 M, April—Mai $47\frac{1}{4}$ M. — **Speisefett:** Marke „Union" $33\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" $36\frac{1}{2}$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco April 53 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco April $52\frac{3}{4}$ bis $55\frac{3}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco $63\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 3. Januar. Schmalz. Ruhig. Wilcox $37\frac{1}{2}$ Pfg., Armour shield $36\frac{3}{4}$ Pfg., Cudahy $37\frac{3}{4}$ Pfg., Fairbanks 30 Pfg. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco $35\frac{1}{2}$, Dezbr.-Jan.-Abladung —.

Hamburg, 2. Januar. Schmalz fest und steigend. Steam 36,00 M, Fairbank 30,50 M, Armour Special 39,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 44,00 bis 46,50 M.

Antwerpen, 2. Januar. Schmalz fest, 90,50 M, Februar 91,00 M, Februar-Mai 92,00 M, Mai 93,00 M. — Speck behauptet, Backs 85—91 M, short middles 86,00, Februar 84,00 M. — Terpentinöl ruhig, 56,00 M, Februar 56,00 M, Jan.-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kleesamen.

Breslau, 3. Januar. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die Situation des Saatenmarktes war in der Berichtswoche gegen die der Vorwoche nicht wesentlich verschieden. Die Kauflust war wenig reger und nur bei nachgebenden Preisen grneigter. Rothklee war in feinen Qualitäten nur vereinzelt angeboten, mittlere und geringere blieben fortgesetzt schwer placirbar. Weißklee in feinen Saaten ziemlich matt, Mittelsaaten zu wenig zugeführt. Schwedisch-Klee und Wundklee still, nur in besseren Qualitäten beachtet. Gelbklee ruhig.

Ich notire heute: Rothklee 48—64 M, Weißklee 65—98 M, Schwedischklee 40—60 M, Wundklee 44 bis 58 M, Gelbklee 20—26 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provençer 50—70 M, englisches Raigras Ia. importirtes 16—22 M, schlesische Absaat 11—13 M, ital. Raigras Ia. importirtes 18—25 M, Thymothee 24—33 M, Senf, weißer oder gelber 9—13 M, brauner russ. 8—10 M, Seradella 6—$7\frac{1}{2}$ M, Oelrettig 10—12 M, Sandwicken 10—14 M, Wicken, schlesische 6—7 M, Lupinen, gelbe 4—5 M, Wintererbsen 16 M. Alles per 50 Kilo netto.

Hamburg, 2. Januar. Kleesaat pro 50 Kilo Brutto, weiß fest, mittel 70—90 M, fein und hochfein 90—105 M. Alsike fest, mittel 40—55 M, fein und hochfein 60—70 M; roth stetig, amerikan. 47,50—49,50 M, ungar. 55—65 M, russisch 56—67 M; Timothee fest, amerikan. 31—32 M, russ. 31—35 M.

Kaffee.

Hamburg, 3. Jannar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $70\frac{1}{1}$, per Mai $69\frac{1}{4}$, per Septbr. 69, per Dezember $67\frac{3}{4}$. Behauptet.

Amsterdam, 3. Januar. Javakaffee good ordinary 51.

Havre, 3. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 88,50, per März 87,50, per Mai 86,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 3. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,05—9,15. Kornzucker excl., 88% Rendement 8,55—8,70, neue 8,60—8,70. Nachproducte excl., 75% Rendem. 5,80—6,55. Matt. Brodraffinade I. 21,00. Brodraffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,50—21,50. Gem. Melis I., mit Faß 19,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,55 bez., $8,57\frac{1}{2}$ Br., per Febr. $8,62\frac{1}{2}$ Gd., $8,67\frac{1}{2}$ Br., per März $8,72\frac{1}{2}$ Gd., $8,77\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai 8,85 Gd., 8,90 Br. Matt.

Hamburg, 3. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,55, per März 8,70, per Mai $8,87\frac{1}{2}$, per August $9,07\frac{1}{2}$. Matt.

Tabak.

Bremen, 3. Januar. Tabak. Umsatz: 42 Faß Virginy, 111 Seronen Cuba.

Eisen.

Glasgow, 3. Januar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. $6\frac{1}{2}$ d.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 3. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $28\frac{1}{2}$ Pfg. — Wolle. Umsatz 68 Ballen.

Leipzig, 3. Januar. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar	$2,82\frac{1}{2}$ M,	per Juli	2,90 M,
- Februar	$2,82\frac{1}{2}$ -	- August	$2,92\frac{1}{2}$ -
- März	$2,82\frac{1}{2}$ -	- September	$2,92\frac{1}{2}$ -
- April	$2,82\frac{1}{2}$ -	- Oktober	2,95 -
- Mai	2,85 -	- November	2,95 -
- Juni	$2,87\frac{1}{2}$ -	- Dezember	— -

Liverpool, 3. Januar. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Weichend. Middl amerikan. Lieferungen: Januar-Februar $2\frac{61}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $2\frac{61}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $3\frac{31}{32}$ Käuferpreis, April-Mai 3 Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{1}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{1}{32}$ do., Juli-August $3\frac{1}{16}$ do., August-Septbr. $3\frac{5}{64}$ d. do.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 3. Januar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 069 236 000, Baarvorrath in Silber 1 235 599 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 606 515 000, Notenumlauf 3 679 215 000, Laufende Rechnung d. Priv. 488 010 000, Guthaben des Staatsschatzes 144 978 000, Gesammt-Vorschüsse 305 818 000, Zins- und Discont-Erträgn. 750 677 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,80.

London, 3. Januar. Bankausweis. Totalreserve 23 972 000, Notenumlauf 25 919 000, Baarvorrath 33 091 000, Portefeuille 24 026 000, Guthaben der Privaten 38 199 000, Guthaben des Staats 6 599 000, Notenreserve 21 731 000, Regierungssicherheit 14 689 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $53\frac{3}{8}$ gegen $63\frac{5}{8}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 180 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 24 Mill.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Januar. Wasserstand: 0,07 Meter über 0.
Wind: heftig N. Wetter: Schneetreiben.
Eisgang wie bisher.

Schiffs-Nachrichten.

Karlskrona, 30. Dezbr. Die Smack „Emma", aus Stettin, ist bei Utklippan total verloren gegangen. Die aus drei Mann bestehende Besatzung hatte sich auf eine Klippe gerettet, auf der sie einen ganzen Tag ohne Nahrung, vollständig durchnäßt in dem fürchterlichen Wetter zugebracht hatte.

Delfzyl, 1. Jan. Vom Lootsenschooner „Emden" sind 16 Maun vom Dampfer „Precurseur", von Oxelösund nach Rotterdam bestimmt, aufgenommen und gestern in Delfzyl gelandet. Zwei Mann vom Dampfer waren vorher über Bord geschlagen worden.

London, 4. Januar. (Tel.) Das Danziger Schiff „Gustav Friedrich Focking", von Friedrichshavn nach Hartlepool, ist beschädigt in Gravesend eingeschleppt worden.

Gibraltar, 31. Dezbr. Der englische Dampfer „Oxford" war gestern Morgen ca. 50 Seemeilen von Subinal Point mit der französischen Bark „Marie Louise" in Collision. Der Dampfer kam mit leichtem Schaden an einigen Platten hier an, während die Bark so schwer beschädigt wurde, daß sie sank; 5 Mann ihrer Besatzung ertranken.

Newyork, 3. Jan. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." und der ebenfalls von Bremen kommende dortige Postdampfer „Hohenzollern" sind hier eingetroffen.

Bromberger Mühlenpreise

vom 4. Januar.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 13,40 M, do. Nr. 2 12,40 M, Kaiserauszugsmehl 13,80 M, Mehl 000 12,80 M, Mehl 00 weiß Band 10,40 M, Mehl 00 gelb Band 10,00 M, Mehl 0 7,20 M, Futtermehl 4,40, Kleie 3,40.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 9,40 M, do. 0/I 8,60 M, do. I. 8,00 M, do. II. 5,80 M, Commis-Mehl 7,80 M, Schrot 6,80 M, Kleie 3,80 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,00 M, do. Nr. 3 11,00 M, do. Nr. 4 10,00 M, do. Nr. 5 9,50 M, do. Nr. 6 9,00 M, do. grobe 8,00 M, Grütze Nr. 1 9,00 M, do. Nr. 2 8,00 M, do. Nr. 3 7,50 M, Kochmehl 6,00 M. — Futtermehl 4,40 M, Buchweizengrütze I 15,00 M, do. II 14,60 M.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 4. Januar.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	110—145 M Br.	82—136 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	109—144 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	108—140 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	106—142 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—140 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—138 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 99 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 134 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 136 M bez., transit $102\frac{1}{2}$ M Br., 102 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr $137\frac{1}{2}$ bez., transit $103\frac{1}{2}$ M Br., 103 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., $138\frac{1}{2}$ M Gd., transit 105 M Br., $104\frac{1}{2}$ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch $108\frac{1}{2}$—109 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 110 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M

Auf Lieferung per Januar-Febr. unterpoln. 75 M Gd., per April-Mai inländ. 114 M bez., unterpolnisch 80 M Br., $79\frac{1}{2}$ M Gd., per Mai-Juni inländ 115 M bez., unterpoln. 81 M Br., $80\frac{1}{2}$ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 650 Gr. 67 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 81 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 75 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 105 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- $2,42\frac{1}{2}$ bis 2,75 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 4. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,50 M, Januar loco, nicht contingentirt 31,00 M, Januar nicht contingentirt 31,00 M, Januar-März nicht contingentirt 31,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,50 M Gd.

Landwirthschaftliches.

[Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.] Die Gesellschaft blickt in diesem Jahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Was vor acht Jahren gefordert wurde: „eine Mitgliedschaft von 10 000, bevor wir von einem erreichten Ziele sprechen können, ist mit 10 543 Mitgliedern am 1. Oktober v. J. überholt worden. Nicht mit Unrecht wohl erklärt der Bericht über die Entwicklung der Gesellschaft das seit 1890 eingetretene Anwachsen der durchschnittlichen Jahreszunahme von 768 auf 1230 Mitglieder aus den nur langsam bekannt gewordenen Bestrebungen der Gesellschaft Fügen wir hinzu: und ihrer Erfolge! Seit ihrer Gründung ist die D. L.-G. nach keiner Richtung hin aus dem Rahmen strengster rein technischer Arbeit hinausgetreten. Die stetig wachsenden Erfolge solcher Arbeit kommen in einer Reihe „sprechender" Zahlen zum Ausdruck. 769 000 Mk. beträgt das Kapitalvermögen der Gesellschaft — mehr als das Doppelte vom Jahre 1892; 270 000 Mk. ist Zuwachs vom vorigen Jahre — mehr als das Doppelte von 1892 auf 1893. Und die Hälfte etwa des Bestandes hat die Düngerabtheilung für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung! Die Umsätze dieser Stelle haben sich von 400 000 Mk. auf mehr als 2 900 000 Mk. gesteigert und unter den Unternehmungen und Arbeiten der Gesellschaft ist dieselbe am stärksten vertreten.

Verschiedene Handelsnachrichten.

Königsberg, 3. Januar. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Dezember 1894 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 71 251 Mk., im Güterverkehr 311 343 Mk., an Extraordinarien 20 000 Mk., zusammen 402 594 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 30 627 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 31. Dezember 4 825 614 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 821 822 Mk.).

[Handelsbericht.] Der vorläufige Jahresbericht der Handelskammer zu Lübeck pro 1894 constatirt, daß eine Besserung im Handel und Verkehr wirklich eingetreten ist und daß das Jahr 1894 über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre steht. Fördernd trat besonders der Abschluß des russischen Handelsvertrages auf. Der letztere bewirkte einen günstigen Einfluß auf den Verkehr. Mit der Erstarkung der Handelsbeziehungen und der dadurch bewirkten Vermehrung des Absatzes nach Rußland und des Eintritts des größeren Bedarfs an russischen Erzeugnissen wird auch auf eine fernere erheblichere Zunahme des hiesigen Handels und Verkehrs zu rechnen sein.

Der Bericht der Handelskammer zu Bremen spricht aus, daß sich die Hoffnung auf ein befriedigenderes Geschäftsergebniß wenigstens theilweise erfüllt habe. Das entspringt hauptsächlich aus der Beendigung des Zollkrieges mit Rußland und dem Abschlusse eines neuen Vertrages, wofür die Kammer dem Grafen Caprivi auch jetzt nachdrücklich ihren Dank ausspricht.

Gerichtliche Concurse.

Schlächtermeister Reinhold Burdack zu Berlin. — Großschlächtermeister Franz Will in Friedrichsberg. — Kauffrau Auguste v. Chrzanowska in Bromberg. — Handelsmann Friedrich Theodor Kretzschmann in Döbeln. — Actiengesellschaft „Hotel Gremsmühlen" in Eutin. — Kaufmann Seligmann Gustav Seckbach in Frankfurt a. M. — Droguist Casimir Molnick in Fraustadt. — Kaufmann Moritz Marcus in Güstrow. — Architect Gottfr. Karl Johannes Witt in Hamburg. — Musikinstrumenten-Fabrikant Joh. Baptist in München. — Handschuhmacher Albert Riesner in Potsdam. — Schuhmachermeister Franz Kumm in Pomm. Stargard. — Schuhmachermeister Franz Bechler in Danzig.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21128 der Danziger Zeitung.

Freitag, 4. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 4. Januar.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem evangelischen Lehrer Witzke zu Gromaden im Kreise Schubin und dem evangelischen Lehrer und Cantor Ferreau zu Görzhain im Kreise Ziegenhain ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtscandidat Ernst Goeritz in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Ersten Gerichtsdiener bei dem Landgericht in Elbing, Botenmeister Gehr, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Den Oberlehrern Tschich am Gymnasium in Wongrowitz, Dr. Schrader am Königstädtischen Realgymnasium in Berlin, Dr. Hellwig an der 5. Realschule in Berlin, Dr. Graßmann am Gymnasium in Brandenburg a. H., Osterhage am Humboldt-Gymnasium in Berlin, Schweppe am Stadt-Gymnasium in Stettin, Dr. Ziegel am Gymnasium in Stargard i. P., Neuhaus am Friedrichs-Collegium in Königsberg, Dr. Marold am Friedrichs-Collegium in Königsberg, Dr. Beyer am Gymnasium in Wehlau, Friedrich am Gymnasium in Tilsit, Dr. Neubaur am Realgymnasium in Elbing, Taege am Realgymnasium St. Petri in Danzig, Dr. Geppert am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, Berger an der 1. Realschule in Berlin, Heyden an der Luisenstädtischen Ober-Realschule in Berlin, Wetzel am Französischen Gymnasium in Berlin, Reiche am Gymnasium in Königsberg (N.-M.), Dr. Harnecker am Gymnasium in Frankfurt a. O., Dr. Neumann am Sophien-Gymnasium in Berlin, Dr. Elias am Leipniz-Gymnasium in Berlin, Dr. Voigt am Sophien-Realgymnasium in Berlin, Hoesch am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, Dr. Schneider am Königstädtischen Gymnasium in Berlin, Gerber am Real-Progymnasium in Stargard i. P., Brendel am Gymnasium in Stargard i. P., Dr. Armstedt am Altstädt. Gymnasium zu Königsberg ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

* **[Gewerbe-Verein.]** In der gestern abgehaltenen ersten diesjährigen Versammlung des allgemeinen Gewerbevereins, die ziemlich lebhaft besucht war, hielt, wie schon kurz berichtet ist, Hr. Zimmermeister Herzog einen längeren Vortrag über die Organisation des Handwerks, den er mit dem Neujahrsgruß begann: „Auch dieses neue Jahr, es soll uns kämpfend wieder finden!“ Redner nahm bei seinem Vortrag Bezug auf seinen am 13. Dezember v. J. gehaltenen über Berufsgenossenschaften sowie auf die Vorträge in den Vorjahren über die Geschichte des Handwerks und den Ministerial-Erlaß vom 15. August 1893. In höchster Blüthe habe das Handwerk im Mittelalter gestanden. Redner schilderte die damaligen Einrichtungen und Organisationen. Die Neuzeit wolle allerdings nicht geschlossene, sondern freie (offene) Innungen. Redner führte weiter aus, daß die Reorganisation der Zünfte vom Handwerk schon seit nahezu einem Jahrhundert angestrebt worden sei. An Stelle der Reorganisation habe aber die unbeschränkte Freiheit und der plötzliche Wechsel Desorganisation gebracht. Es sei und bleibe Pflicht der Handwerker, sich mit der Aufgabe der neuen Organisation unaufhörlich zu beschäftigen. Hierauf verlas Herr Herzog noch einen Entwurf zur Erweiterung des Statuts der Bau-Innung und Heranziehung der außerhalb der Innung stehenden Baugewerkstreibenden zu gewissen gemeinsamen Aufgaben der Innung und gab dazu die nöthigen Erläuterungen. Eine Discussion über den Vortrag fand gestern nicht statt.

* **[Ertrunken.]** Gestern Nachmittag begab sich ein Knabe Namens Wahl aus Weichselmünde auf das noch sehr dünne Eis des dortigen Festungsgrabens, brach durch und ertrank. Die Leiche desselben war gestern noch nicht herausgefischt.

[Polizei-Bericht vom 4. Januar.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 14 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Hundehalsband, 1 kleines blaues Halstuch, 1 Schlüssel, 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Auguste Pilowski, 1 Armband, 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Martha Klingenberg, 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Eduard Dobrunst, 1 Gebetbuch in polnischer Sprache, 1 Notenheft, 1 kleiner grauer Pelzkragen, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 silberner Manschettenknopf, 1 Quittungskarte auf den Namen Franz Kawinski, 1 Paar Winterhandschuhe, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

f **Aus dem kleinen Werder,** 3. Januar. Die Interessenten des **neubegründeten Schulverbandes** Parwark, Pruppendorf, Klettendorf sind sich nun über den Bauplatz des neuzuerrichtenden Schulgebäudes einig geworden, und zwar soll die Schule genau in die Mitte der drei Ortschaften — mitten im Felde — an der neu zu errichtenden Pflasterstraße Parwark-Klettendorf zu liegen kommen. Die Gemeinde Pruppendorf hat sich erboten, den nöthigen Flächenraum zum Bau sowie den erforderlichen Schulmorgen von dem daselbst belegenen, der Hofbesitzer-Genossenschaft gehörigen Stück Land für den Preis von 900 Mk. pro culm. Morgen abzutreten.

E. **Zoppot,** 3. Januar. Mit dem neuen Jahre beginnt der Kirchenrath mit aller Energie an die Lösung der schweren Aufgabe heranzugehen, Fonds zum Bau einer **neuen evangelischen Kirche** zu beschaffen, und wendet sich um Hilfe dazu an engere und weitere Kreise. Das Concert am 13. d. M. im Kursaal soll den Grund legen, bildlich gesprochen, die ersten Bausteine liefern. Mit freudiger Bereitwilligkeit haben sich unsere hervorragendsten musikalischen Kräfte dem edlen Zwecke zur Verfügung gestellt, unterstützt von Danziger Künstlern wie Frau Clara Küster, Herr Ferdinand Reutener und andere mehr, deren Mitwirkung hohen Kunstgenuß in Aussicht stellt. Möchten alle Kreise der Bewohnerschaft und Umgegend, die schon oft bei anderen Gelegenheiten unserem schönen Orte ihr Interesse bekundet haben, besonders auch der Mittelstand, recht zahlreich an dem Concerte Theil nehmen.

△ **Neustadt,** 3. Januar. Die hiesige **Volksküche** ist neuerdings wieder eröffnet und es sind vorläufig täglich nur 20 Portionen vertheilt worden. Bei der jetzigen inzwischen eingetretenen kälteren Witterung und dem bestehenden Arbeitsmangel wird die Küche voraussichtlich sehr bald stärker in Anspruch genommen werden. Da dieselbe zum großen Theil nur aus den Einnahmen der Lustbarkeitssteuern unterhalten wird und dem Fonds bis jetzt erst 12 Mk. als Geschenk zugewendet worden sind, wären weitere Zuwendungen recht erwünscht.

wr. **Putzig,** 3. Januar. In unserer **evangelischen Kirchengemeinde** sind im vergangenen Jahre 24 Kinder getauft, 23 Personen gestorben und 3 Paare getraut. Die Zahl der Confirmanden betrug 16, die der Communicanten 791. Ein Uebertritt vom katholischen zum evangelischen Glauben fand statt. — Die Haus- und Kirchencollecten ergaben einen Betrag von 526 Mk., während an Geschenken 169 Mk. einkamen. — Am nächsten Montage findet in unserer Kirche die feierliche **Einführung einer Diakonissin** statt. — Die diesjährige **Schiffer-Control-Versammlung** für die Mannschaften der Kreise Neustadt-Putzig wird am 12. Januar in Bresin abgehalten.

ö **Pr. Stargard,** 3. Jan. Die heutige erste diesjährige **Stadtverordnetensitzung** wurde von Herrn Löffelholz als Alterspräsidenten eröffnet. Aus der Neuwahl des Bureaus der Stadtverordnetenversammlung gingen hervor Herr Kaufmann Otto Winkelhausen als Vorsteher, Herr Joseph Wolffheim als Stellvertreter desselben, Herr Gerichtskassencontroleur Herr als Schriftführer und Herr Möbelfabrikant Boltenhagen als stellvertretender Sch iftführer. Sämmtliche Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an. Sodann erstattete der Stadtverordnetenvorsteher Herr O. Winkelhausen einen Jahresbericht. Danach wurden im Jahre 1894 im ganzen 23 Sitzungen abgehalten und darin 142 Vorlagen erledigt. Die wichtigsten derselben betrafen die Errichtung eines Lehrerseminars, die Aufgabe von Besitzrechten am Schützenhause, Berathung des Statuts der hiesigen staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule, Errichtung der am 1. Januar 1895 eröffneten Stadtsparkasse, Anregung zur Anlage einer städtischen Badeanstalt, Pflasterung der Bahnhofstraße, Erbauung des neuen Schulhauses, Abänderung des Kurkostentarifs für das städtische Krankenhaus, Errichtung einer Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung, Kühlanlage für das Schlachthaus, Erhebung von Marktstandsgeld und Biersteuer. Zum Schluß sprach Herr Winkelhausen dem Magistrat den Dank aus für die eifrige Thätigkeit und die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Anerkennung von den Sitzen. Dann wurde der Versammlung Mittheilung gemacht von einem Anerkennungsschreiben des Regierungs-Präsidenten wegen der Einrichtung der neuen **Schlachthausanlagen** sowie von einem zweiten Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten, in welchem erklärt wird, daß die Ueberwachung der Vieh- und Schweinemärkte nur einem beamteten Thierarzte übertragen werden könne, daß dieselbe daher dem Herrn Kreisthierarzt Kayser belassen werden soll und nicht dem Inspector der neuen Schlachthausanlage Herrn Thierarzt Bauer übertragen werden könne, obwohl diese Aufsicht dessen Thätigkeit im Schlachthofe nicht beeinträchtigen würde, da zur Marktzeit keine Schlachtungen vorgenommen werden. Ueber den Aufruf der Stadt Culm wurde zur Tagesordnung übergegangen. Den hiesigen städtischen Lehrern wurden Tagegelder im Betrage von je 5 Mk. zum Besuche der am 24. Sept. v. J. in Hochstüblau abgehaltenen Kreis-Lehrerconferenz bewilligt. Dabei wurde hervorgehoben, daß, da der Besuch dieser Conferenzen von der staatlichen Schulaufsichtsbehörde den Lehrern zur Pflicht gemacht sei, von Rechts wegen die Staatsbehörde Reiseentschädigungen gewähren solle. Da aber die Landgemeinden die Gewohnheit haben, ihren Lehrern zu diesem Zwecke die Mittel aus der Schulkasse zu gewähren, so meinte auch die städtische Behörde, sich dem gleichen Verfahren nicht entziehen zu können und bewilligte die Kosten, die aus den für Schulstrafgelder jährlich hier einkommenden 300 Mk. gezahlt werden sollen. Der Etat für den Betrieb des Schlachthauses für die Zeit vom 25. Oktober 1894 bis 31. März 1895 wurde auf 6230 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. — Die **Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung soll bereits zum 1. April hier eröffnet werden, wenigstens sind die deshalb an unsere städtische Verwaltung gestellten Vorbedingungen alle erfüllt.

h. **Von der Rogatmündung,** 3. Januar. An der unteren Nogat trägt die **Eisdecke** bei Einlage und Robach leichte Fuhrwerke. Auf der Strecke von Robach bis Halbstadt ist der Strom zum größten Theil zugefroren.

§ **Tuchel,** 3. Januar. In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen **Volksbank,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist an Stelle des verstorbenen bisherigen Directors, Conditor Schmelter, der Rechtsanwalt v. Wasierski hierselbst zum Director auf 3 Jahre gewählt worden.

a **Briesen,** 3. Jan. In der gestern abgehaltenen ersten Generalversammlung des **Gewerbevereins** erstattete der Vorsitzende, Herr Apotheker Schüler, Bericht über das erste Vereinsjahr des jungen Vereins. Es fanden im ganzen 13 Sitzungen, in welchen 6 Vorträge von Mitgliedern und einer von einem Gastredner gehalten wurden, statt. Die Einnahme betrag 157,70 Mk., die Ausgabe 60 Mk. Der Verein gehört dem Westpreuß. Central-Gewerbeverein und der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung an. Durch ihn wurden unter Leitung des Rectors Heym die Jugendspiele mit gutem Erfolge eingeführt und eine Volksbibliothek von 250 Werken angeschafft; dieselbe wird fleißig benutzt. Der Verein ist in Bahnen geleitet, w lche für eine kräftige Weiterentwickelung sprechen. Am 13. d. Mts. findet ein Gesellschafts-Abend, verbunden mit einer **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten,** statt. Mindestens die Hälfte der Aussteller wird prämiirt.

d. **Aus dem Kreise Culm,** 3. Januar. Das bei Culmsee gelegene ca. 800 Morgen große **Gut Archidiakonka** ist von Herrn Gutsadministrator Müller, bisher auf Gelens, angekauft worden. — Auf der **Weichsel** herrscht ziemlich starkes Grundeistreiben.

Dt. Eylau, 3. Januar. Laut Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung werden hier pro Jahr 1895/96 125 Proc. Zuschlag zur Einkommen- und 125 Proc. der bisher staatlichen Realsteuern als Gemeindesteuer erhoben. Von weiteren Abgaben mit Ausnahme der Hunde-, Schlacht- und Lustbarkeitssteuer wird abgesehen.

Löbau, 3. Januar. Der von Zajonskowo hier um 4 Uhr Nachmittags eintreffende **Zug 13**

der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** ist kurz vor dem hiesigen Bahnhofe **entgleist.** Die Locomotive liegt vollständig auf der einen Seite, während der nächst ihr folgende Packwagen mit den Rädern auf sie heraufgerathen ist. Glücklicher Weise ist niemand ernstlich verletzt, das Locomotivpersonal erhielt nur leichtere Verletzungen am Kopfe. Die Ursache des Unfalles dürften Schneewehen sein. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Zajonskowo-Löbau mußte in Folge dieses Vorkommnisses vorübergehend eingestellt werden.

K. **Schwetz,** 3. Januar. Durch chemische Untersuchung ist festgestellt worden, daß das **Wasser** in der hiesigen **Provinzial-Irrenanstalt,** obwohl aus einem Tiefbrunnen durch Pumpwerk heraufbefördert, nicht ohne Beimischung von schädlichen Stoffen sei. Da der Verbrauch des Wassers durch die gesteigerten hygienischen Anforderungen in letzter Zeit sich auf etwa 300 Liter pro Kopf täglich beläuft, so wird seit dem Sommer v. Js. an der Herstellung eines zweiten Tiefbrunnens gearbeitet, aus welchem man gutes Trinkwasser zu erhalten hoffte. Nachdem die Arbeiten bis zu einer Tiefe von 126 Metern gediehen, stieß man auf eine Kreideschicht von 9 Metern Mächtigkeit, die gleichfalls durchbohrt, Wasser in hinreichender Menge ergiebt, welches jedoch wegen seines Salzgehaltes ungenießbar ist. Ob nun die Arbeiten trotzdem fortgesetzt, oder als erfolglos eingestellt werden, ist noch nicht entschieden.

m. **Strasburg,** 3. Januar. Gestern Morgen ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Konojad, Strecke Graudenz-Strasburg-Illowo, ein **Eisenbahn-Zusammenstoß,** welcher leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Der Morgens 9 Uhr 45 Min. hier einlaufende Personenzug gerieth in Konojad, wahrscheinlich in Folge unrichtiger Stellung der Weiche, auf ein falsches Geleise und stieß mit einigen daselbst kurz zuvor von einem Güterzuge abgelassenen Wagen zusammen, wobei die Maschine des Personenzuges solchen Schaden erlitt, daß zur Weiterbeförderung des letzteren erst eine neue Locomotive requirirt werden mußte. Leichte Verletzungen einzelner Personen sollen vorgekommen sein.

K. **Thorn,** 3. Januar. Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Mittheilung, daß der in der **Dlugimoster Mordaffaire** vom hiesigen Schwurgerichte zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurtheilte und aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse ausgebrochene Kopistetzki bei Rypin in Polen verhaftet worden sei und hierher transportirt werden würde, wo das Verfahren gegen ihn wieder aufgenommen werden soll, da er nach der Aussage des hingerichteten Genossen Malinowski an dem Morde des Barons v. d. Goltz und seines Jägers unschuldig sein soll. Bisher ist Kopistetzki hierher nicht eingeliefert, und es gewinnt den Anschein, als wenn der bei Rypin verhaftete Mensch nicht identisch mit ihm ist. — Ein **Unglücksfall** hat sich in Rogowko bei Tauer zugetragen. Dort ist eine Arbeiterfrau an **Kohlendunst** erstickt. Sie hatte den Kochofen zur Nacht geheizt und einen Ofenring herausgenommen, damit es in der Stube warm bliebe. Die Frau wurde todt aufgefunden; ihr in derselben Stube schlafender Mann wurde nach langer Anstrengung in's Leben gerufen.

F. **Wormditt,** 3. Januar. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war nur mäßig beschickt, die Preise aber hoch. Vieh war nicht viel aufgetrieben; gut eingefleischte Bullen und Ochsen wurden besonders gern gekauft und gut bezahlt. 6jährige Thiere, 17 bis 18 Ctr. schwer, brachten 450—500 Mk. Milchkühe waren nicht sehr begehrt und wurden hier nur mäßige Preise gezahlt. Der **Pferdemarkt** war besser beschickt. Es wurden aber zu hohe Preise gefordert und demzufolge nicht sehr viele Käufe abgeschlossen. Luxus-Pferde gingen gut, Acker-Pferde ziemlich. — Nach einer uns gewordenen Mittheilung sind im hiesigen **St. Elisabeth-Krankenhause** im verflossenen Jahre 171 Kranke verpflegt worden und zwar 90 Männer, 78 Frauen und 3 Kinder. Als geheilt wurden 96, als ungeheilt oder gebessert 54 Personen entlassen, 7 Personen starben; in Behandlung verblieben 14 Kranke. Die Zahl der Tage, an welchen die entlassenen Kranken verpflegt wurden, betrug 6116. — Im hiesigen öffentlichen **Schlachthause** sind im Jahre 1894 458 Rinder, 615 Kälber unter 6 Wochen, 1000 Schafe und 1489 Schweine geschlachtet worden. 7 Rinder waren mit Tuberkeln, 6 Schweine mit Finnen behaftet. Als zur menschlichen Nahrung ungeeignet wurde das Fleisch von einem Schweine ganz, von 7 Rindern, 4 Schafen und einem Schweine theilweise verworfen.

Vermischtes.

Ueber die afrikanischen Diamantminen

wird der „Newyorker Handelsztg." geschrieben: Der gesammte südafrikanische Diamantendistrict ist mit einer hohen Steinmauer eingefriedigt, welche Niemand übersteigen darf, ehe er nicht aufs allersorgfältigste visitirt worden ist. Innerhalb des Steinwalls befinden sich etwa 10 000 Neger, welche für eine Zeitperiode von sechs Monaten zur Minenarbeit engagirt worden sind. Ihre Hauptnahrung besteht aus Maismehl, ihr Lohn beträgt 50—60 Cents pro Tag. Die Neger kommen 500—1000 Meilen weit aus dem Innern und werden von ihren Häuptlingen bei Todesstrafe zu den Diamantgruben commandirt. Der Minenagent zahlt dem Häuptling ein hübsches Kopfgeld, und den armen Negern bleibt keine Wahl als Gehorchen. Befindet sich der Aermste innerhalb der Riesenfestung, so ist ihm jede Möglichkeit des Entkommens abgeschnitten, er gräbt darauf los, bis die sechs Monate abgelaufen sind. Dann wird er abgelohnt, und die ganze Stammesgenossenschaft marschirt in geschlossener Colonne durch die Wüste heimwärts. Sehr selten sieht man einen Schwarzen zum zweiten Male im Minendistrict. Und zwar aus guten Gründen. Mit dem verdienten Lohne kann er sich verschiedene Frauen kaufen, manchmal deren vier. Ein Neger, der vier Frauen sein Eigen nennt, braucht bis zu seinem Lebensende nicht mehr zu arbeiten. Er ist dann ein „Gentleman", seine Weiber müssen die Arbeit verrichten, während er zu den „Prommenten" seines Stammes zählt. Ueber die inneren Vorgänge in den Minen dringt nur wenig an die Oeffentlichkeit. Jeder Zugang wird aufs sorgfältigste durch Detectives bewacht, während ein Fremder, der sich in der Umgebung zu schaffen macht, Gefahr läuft, unter der Anklage, gestohlene Diamanten gekauft zu haben, mit Gefängniß von 5 bis zu 15 Jahren bestraft zu werden. Vor einigen Jahren war der Handel mit gestohlenen Diamanten dermaßen im Schwunge, daß die Eigenthümer der Minen wahrhaft drakonische Gesetze gegen die Defraudanten von der Legislatur zu erwirken wußten. Alle Uebertreter wurden unter Ausschluß der Geschworenen von drei Richtern abgeurtheilt. Gegen die auf langjährige Gefängnißstrafen lautenden Urtheile gab es keine Appellation. Das Gesetz wirkte geradezu Wunder. Die Richter waren unerbittlich, es sollen sich jetzt mindestens tausend dieser Gesetzesübertreter in der Strafanstalt zu Capstadt befinden, wo sie bei Uferarbeiten beschäftigt werden. Unter den Verurtheilten sollen sich viele vermögende Leute befinden; an eine Begnadigung ist jedoch vorerst nicht zu denken, da der Diamanten-Trust zur Zeit in Südafrika allmächtig ist.

Eine Freundin Lassalles.

In Jalta in der Krim ist vor wenigen Tagen Frau S. Solonzowa im hohen Alter gestorben. In ihrer Jugend lernte sie Ferdinand Lassalle kennen und gewann die Zuneigung des berühmten Socialisten. Lassalle stand mit seiner russischen Freundin in regem Briefwechsel, der in den Achtziger Jahren in einer russischen Monatsschrift publicirt wurde. Solonzowa blieb den Idealen Lassalles bis zu ihrem Tode treu. Sie war außerdem sehr wohlthätig und widmete ihr Leben und ihr großes Vermögen den Armen und Unglücklichen. Während des jüngsten serbischen Krieges organisirte sie auf ihre Kosten ein Spital für Verwundete. In ihrer Heimath gründete sie zahlreiche Schulen, Lesehallen und andere Wohlthätigkeitsanstalten für das Volk. Sie selbst ist in tiefster Armuth aus dem Leben geschieden.

Aegir-Bräu.

In Hamburger Blättern zeigt die Exportbrauerei Teufelsbrücke an, daß sie ihr diesjähriges Bockbier unter dem Namen Aegir-Bräu zum Verkauf bringe.

Berliner Weißbier in Afrika.

In Dar-es-Salaam wurde am Heiligenabend Berliner Weißbier getrunken, welches ein Berliner Bürger seinen dort lebenden Verwandten geschickt hat. Das Bier war nach einem Kabeltelegramm in vorzüglichster Güte dort angekommen. Die Sendung war ungefähr 5½ Wochen auf See.

Eine sehr interessante Trauung

fand in Pest am 3. Januar statt. Der reichste Plantagenbesitzer Batavias, Mynheer Olifant Karthuys, heirathete die Chansonettensängerin Sofie Lengyel, die Karthuys in Paris kennen lernte. Er verliebte sich in sie und folgte ihr nach London, Berlin, Wien und hierher. Er bot ihr seine Hand an, und nun wird die arme Arbeitertochter sammt ihren Eltern als Millionärin nach Asien übersiedeln.

Trommeln mit Aluminiumkesseln.

Während des vergangenen Sommers hatten sich Musikkapellen verschiedener Regimenter, darunter die des 1. Garde-Regiments z. F. und des Garde-Grenadier-Regiments Kaiser Franz Nr. 2, große Trommeln mit Aluminiumkesseln angeschafft. Während sich das Aluminium als Metall in den Ausrüstungsstücken, weil zu wenig widerstandsfähig, nicht immer in gehoffter Weise bewährt hat, ist man mit den Kesseln der großen Trommeln zufrieden. Von der Einführung von Aluminiumkesseln bei den Trommeln der Spielleute ist aber vorläufig abgesehen, da der Klang der Messingkessel besser ist, und der Gewichtsunterschied an sich und in Anbetracht der Kleinheit des Gegenstandes den besseren Leistungen gegenüber zu wenig in's Gewicht fällt.

Ein Opfer des Schnürens.

Aus London, 29. Dezbr., wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Die als Kittle Tyrrel bekannte Tänzerin, eine Favorite des „Elephant and Castle Theatre", südlich von der Themse, ist das Opfer des Schnürens geworden. Die 34 Jahre alte Künstlerin spielte in der Pantomime „Dick Whittington und seine Katze", im ersten Act stellte sie die Ratte vor und im zweiten Act sollte sie nach Absingen eines Liedes die Scene tanzend verlassen und hinter die Coulissen treten. Hier stürzte sie ächzend nieder. „Guter Gott, schnür' mich auf, und holt meinen Mann!" waren ihre letzten Worte. Als der Mann kam, fand er eine Leiche. Der Arzt constatirte als Todesursache zu starkes Schnüren, wodurch die Organe am Functioniren gehindert wurden.

Schnee und Eis.

Pest, 3. Jan. In Folge von Schneeverwehungen ist auf mehreren kleineren Bahnstrecken der Verkehr unterbrochen.

Belgrad, 3. Jan. Die Orientzüge treffen wegen starker Schneefälle mit großen Verspätungen ein.

Lemberg, 4. Januar. (Telegramm.) Der Schneefall dauert fort, ebenso die Verkehrsstörungen. Dasselbe ist im größten Theile von Russisch-Polen der Fall.

Köln, 4. Januar. (Telegramm.) Im hiesigen Gebiet sind starke Schneefälle niedergegangen. Die durchgehenden Züge erleiden große Verspätungen. Bei Recklinghausen ist ein Zug entgleist. Verletzt wurde niemand.

Vom Oberrhein wird Treibeis gemeldet. Die Main-Schiffahrt ist bereits eingestellt. Die oberrheinischen Stationen haben Schutzmaßregeln getroffen.

Erdstoß.

Messina, 3. Januar. Heute früh wurde hier ein starker, später sich wiederholender Erdstoß beobachtet; die Bevölkerung gerieth in Unruhe.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Januar. Wind: O.

Angekommen: Stettin (SD.), Jacobsen, Königsberg, Theilladung Güter.

4. Januar. Wind: SO.

Gesegelt: Dwina (SD.), Wilson, Leith, Zucker. — Stella (SD.), Petersen, Flensburg, Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.